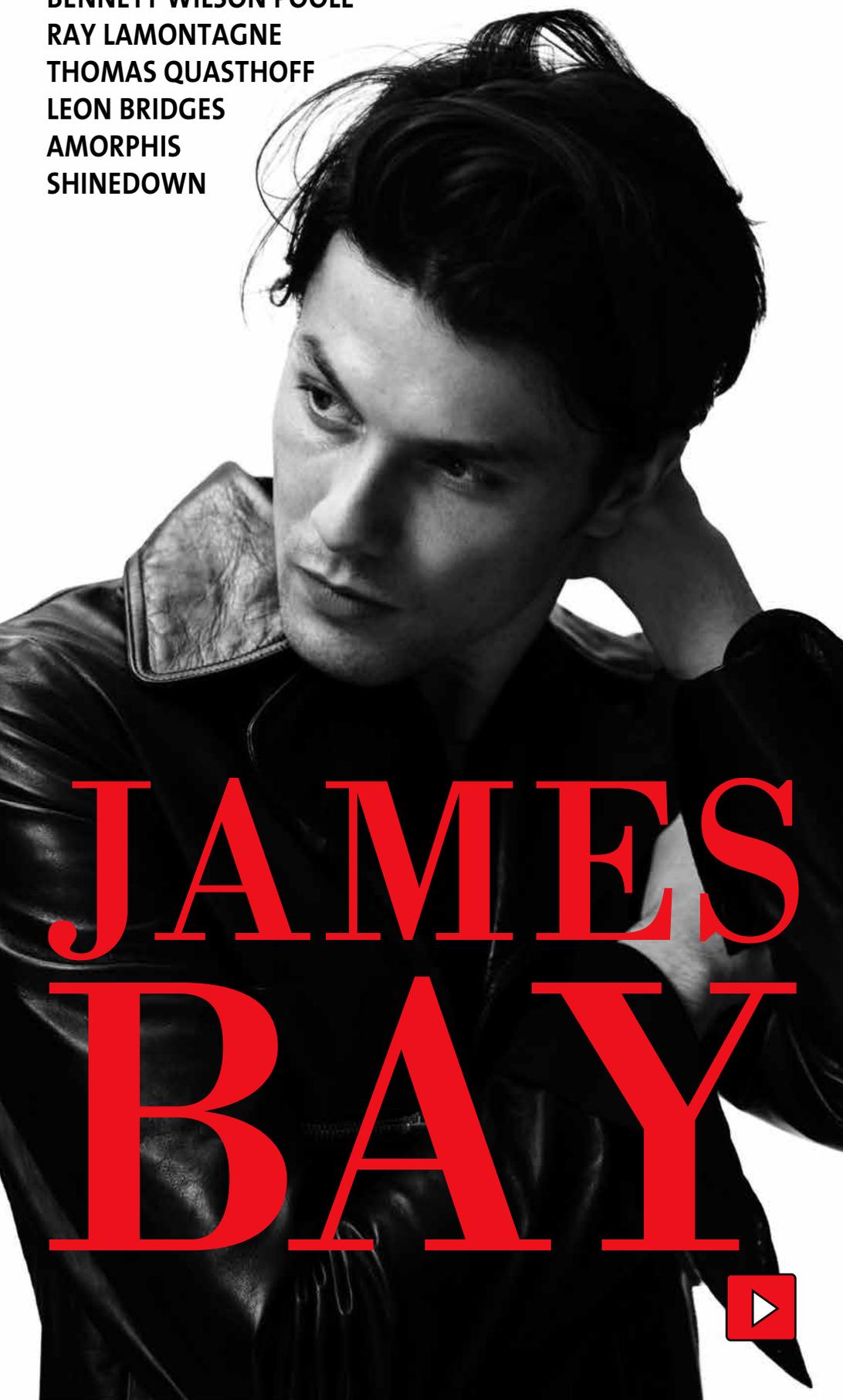


GRATIS | MAI 2018
Ausgabe 48



plattenladen
TIPPS

FRANK TURNER
JANELLE MONÁE
SNOW PATROL
BENNETT WILSON POOLE
RAY LAMONTAGNE
THOMAS QUASTHOFF
LEON BRIDGES
AMORPHIS
SHINEDOWN



JAMES BAY



INHALT

- 03 JAMES BAY
- 04 FRANK TURNER | J. COLE | THE TEMPTATIONS
- 05 GOLDMEISTER | JOHN MELLENCAMP
MAX RICHTER
- 06 JANELLE MONÁE | JESPER MUNK
- 07 SNOW PATROL | RAY LAMONTAGNE
- 08 LEON BRIDGES | BRIAN ENO
- 09 CHARLIE PUTH | THE LAST BANDOLEROS
- 10 FAMILY OF THE YEAR | BENNETT WILSON POOLE
- 11 PLAN B | THE LAST POETS | OTTO NORMAL
- 12 PAUL KALKBRENNER | BARBARA SCHÖNEBERGER
- 13 SHAWN MENDES | JONATHAN DAVIS
- 14 HEAVYSAURUS |
TRAMPLED BY TURTLES | SHAKEY GRAVES
- 15 ALBUM-TIPPS
- 18 SHINEDOWN | FIVE FINGER DEATH PUNCH
- 19 AMORPHIS |
A PERFECT CIRCLE | PARKWAY DRIVE
- 20 THOMAS QUASTHOFF |
HAILEY TUCK | JOEY ALEXANDER
- 21 DAS LÄUFT IM LADEN
- 22 PLATTENLADEN DES MONATS | PLATTENLÄDEN
- 23 TOP 20 VINYL-CHARTS

Bleibe auf dem Laufenden und bestelle unseren Newsletter auf

WWW.PLATTENLADENTIPPS.DE/NEWSLETTER

AUF TOUR



SCOTT MATTHEW

Wohl keines der vergangenen fünf Soloalben von Scott Matthew ist musikalisch so vielschichtig, so reich und doch nie überbordend instrumentiert, so komplex arrangiert wie das im April 2018 erschienene ‚Ode To Others‘. „Sehr gehaltvoll“, lautet etwa das Urteil des „Rolling Stone“. Live präsentiert Matthew seine Kunst auf seiner aktuellen Tour noch bis Ende Mai.

■ 16.5. Münster Pumpenhaus | 17.5. Frankfurt/Main Mousonturm | 18.5. Schorndorf Manufaktur | 19.5. Beverungen Orange Blossom Special | 21.5. München Theatron Festival | 22.5. A-Salzburg Arge | 23.5. A-Dornbirn Spielboden | 24.5. A-Linz Posthof | 25.5. A-Graz Orpheum Extra | 26.5. A-Wien Theater Akzent

EDITION – IMPRESSUM

HERAUSGEBER

AKTIV MUSIK MARKETING GMBH & CO. KG
Steintorweg 8, 20099 Hamburg, UstID: DE 187959651
PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN:

AKTIV MUSIK MARKETING
VERWALTUNGS GMBH & CO. KG
Steintorweg 8, 20099 Hamburg
SITZ: Hamburg, HR B 100122
GESCHÄFTSFÜHRER Marcus-Johannes Heinz
FON: 040/468 99 28-0 Fax: 040/468 99 28-15
E-MAIL: info@amm.de

REDAKTIONS- UND ANZEIGENLEITUNG

Daniel Ahrweiler (da) (verantwortlich für den Inhalt)

MITARBEITER DIESER AUSGABE

Marcel Anders (ma), Kai Florian Becker (kfb),
Helmut Blecher (hb), Dagmar Leischow (dl),
Henning Richter (hr), Steffen Rüth (sr), Anja Wegner,
Nadine Wenzlick (nw)

FOTOGRAFEN DIESER AUSGABE

Sarah Piantadosi (1, 3 James Bay), Ben Morse (4 Frank Turner), Juca (6 Janelle Monáe), Lewis Lloyd (6 Jesper Munk), Simon Lipman at European Space Agency (7 Snow Patrol), Brian Stowell (7 Ray LaMontagne), Jack McKain (8 Leon Bridges), Jimmy Fontaine (9 Charlie Puth, 18 Shinedown), Warner Music (10 Family Of The Year), Ollie Grove (11 Plan B), Sony Music (12 Paul Kalkbrenner, 14 Heavysaurus), Benno Kraehahn (12 Barbara Schöneberger), Universal Music (13 Shawn Mendes), Gregor Hohenberg (20 Thomas Quasthoff), Julien Fertl (21 Kids Of Adelaide), Julia Beyer (21 Laura Carbone)

SCHLUSSREDAKTION

Katrin Zabel

GRAFIK & LAYOUT

werkstatt no.8 - designkonzepte
wn8.de

DRUCK & VERTRIEB

Frank Druck GmbH & Co. KG
Industriestraße 20, Postfach 162, 24205 Preetz

ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich (gültig ist die Anzeigenpreisliste 2018)

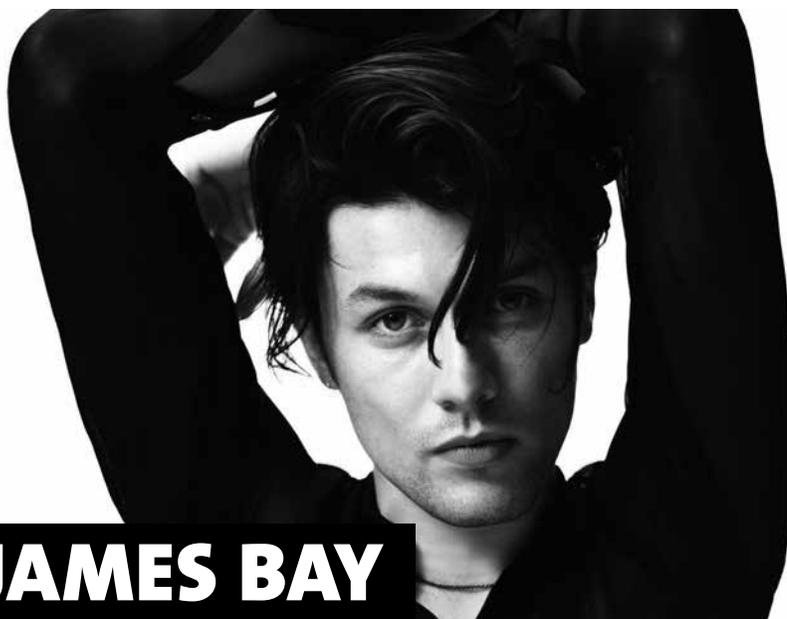
AUFLAGE

40.000

HINWEIS

Farbgenauigkeit, Anzeigeninhalte und abgedruckte Termine ohne Gewähr

WWW.PLATTENLADENTIPPS.DE

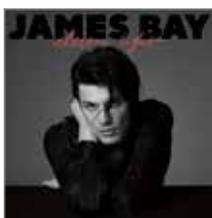


JAMES BAY

„STILLSTAND LANGWEILT MICH“

Beim Interview im Berliner Soho House ist James Bay kaum wiederzuerkennen.

Der Sänger überrascht mit einer Kurzhaarfrisur. Von seinem Hut, einst sein Markenzeichen, hat er sich getrennt. Auch musikalisch geht der Brite andere Wege. Seinem zweiten Album ‚Electric Light‘ verpasst er mit Beats einen frischen Anstrich.



POP James Bay scheint sich komplett neu erfunden zu haben. „Ich hatte keine Lust mehr, weiterhin als feinfühligem Singer/Songwriter unterwegs zu sein“, entgegnet er. „Stillstand langweilt

mich nämlich.“ Also entschied er, sich zu verändern – äußerlich und künstlerisch. Der 27-Jährige ließ sich seine langen Haare abschneiden, nachdem er mit seinem Freund Jon Green in den Baltic Studios in Ost-London die ersten ‚Electric Light‘-Stücke geschrieben hatte: „Ich wollte mich auf ganzer Linie weiterentwickeln.“ Dabei hatte er Unterstützung vom Produzenten Paul Epworth. Der schickt zunächst im Intro der Nummer „Stand Up“ Bays Gesang durch einen Stimmenverzerrer, um dann Gitarre, Klavier und Streicher zu einem epischen Sound zu verweben. „Fade Out“ wagt mutig den Schritt hin zu Soul und R'n'B. Die hochemotionale Ballade „Slide“ schlägt einen Bogen zum Debütalbum ‚Chaos And The Calm‘ (2015). „Pink Lemonade“ klingt, als würden The Strokes auf Blondie treffen. Kräftige Gitarrenriffs und Synthesizer pimpen „Wasted On Earth“. „In My Head“ oszilliert zwischen R'n'B und Gospel. „I Found You“ hat einen bluesigen Touch. Warum Bay stilistisch gleich mehrere Schubladen öffnet? Weil er zeigen will, wie vielseitig Pop sein kann: „Ich hoffe, mit ‚Electric Light‘ werde ich in der Sin-

ger/Songwriter-Szene das erreichen, was Drake oder Chance The Rapper im Rap gelungen ist: gängige Regeln zu brechen.“ Auch mal gegen den Strom zu schwimmen, findet Bay wichtig. Er hat sich das vor allem bei seinem Idol David Bowie abgeguckt, der einst sagte: „Ich weiß nicht, was ich als Nächstes machen werde, aber ich verspreche, dass es nicht langweilig sein wird.“ Diesen Leitsatz hat Bay seit Langem verinnerlicht: „Meiner Ansicht nach sollten das alle Künstler tun.“ Folgerichtig lässt sich der Musiker gern von seiner Intuition leiten. Für seine Songtexte hatte er im Vorfeld kein festes Konzept, doch im Nachhinein wurde ihm klar: „Die meisten beschäftigen sich mit dem Thema Einheit.“ Ein Paradebeispiel dafür ist natürlich die hypnotische Single „Us“. Da singt Bay im Refrain: „Ich glaube an etwas. Ich glaube an uns.“ Uns, grübelt er, könne entweder für zwei Personen oder für die Menschheit stehen: „Auf jeden Fall geht es um ein Gemeinschaftsgefühl.“ Das spielt besonders bei seinen Auftritten eine wesentliche Rolle: „Durch die Musik verschmelzen die Leute in meinen Konzerten wirklich zu einer Einheit. Fernab von den ganzen Dramen, mit denen wir täglich in den Nachrichten konfrontiert werden.“ Solche Momente sind natürlich auch für Bay unvergesslich. Überhaupt liebt er das Touren: „Meine Band und meine Crew sind für mich wie eine Familie. Ich könnte mit ihnen bis ans Ende der Welt gehen.“

Dagmar Leischow

AMM verlost unter dem Stichwort „James Bay“ zehn hochwertige Prints! Alle Infos und Teilnahmebedingungen auf www.plattenladentipps.de

■ James Bay – *Electric Light* (Island/Universal) LP 6741363 / Ltd. Deluxe Ed. (CD) 6756441 / CD 6741361 // ab 18.5. im Handel

FRANK TURNER

POP TRIFFT POLITIK

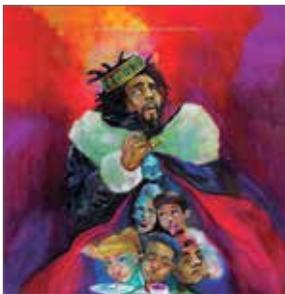
Nie klang Frank Turner poppiger als auf seinem siebten Studioalbum ‚Be More Kind‘. Hinter den harmonischen Klängen versteckt der Brite nachdenkliche Texte, die zu mehr Empathie aufrufen.



POP-PUNK Frank Turner war gerade in den USA auf Tournee, als sich die Welt 2016 schlagartig veränderte. Das wirkte sich zwangsläufig auch auf sein neues Album ‚Be More Kind‘ aus: Während seine letzten beiden Platten ‚Tape Deck Heart‘ und ‚Positive Songs For Negative People‘ die Folgen einer Trennung behandelten, widmet Turner sich nun wieder dem großen Ganzen. Der Grundtenor der neuen Songs ist die Idee, dass die Menschheit bessere Wege finden muss, sich uneinig zu sein. Dass wir wieder mehr Empathie brauchen und eben netter zueinander sein sollten: „Be more kind.“ „Du solltest wenigstens das mentale Universum der Menschen, denen du nicht zustimmst, verstehen“, so Turner. „Wenn du dazu nicht fähig bist, wie willst du mit den Menschen kommunizieren, außer mit Waffen? Und das ist, da sind wir uns wohl alle einig, eine sehr schlechte Idee.“ Aufgenommen hat Turner die Songs

mit Austin Jenkins und Joshua Block, ehemals Teil der Texans White Denim, sowie Charlie Hugall, der bereits mit Florence + The Machine gearbeitet hat. „Ich wollte aus meiner Komfortzone herausgehen und etwas Anderes machen“, sagt der 36-Jährige. Die für ihn typischen punkigen und folkigen Klänge ergänzt Turner geschickt um poppige Hooks – und sogar ein paar Synthesizer. *Nadine Wenzlick*

■● Frank Turner – Be More Kind (Polydor/Universal) LP 6738174 / CD 6738171 // jetzt im Handel



J. COLE // K.O.D.

HIPHOP/RAP Der 1985 in Frankfurt geborene und in North Carolina aufgewachsene Rapper und Produzent J. Cole festigt mit seinem fünften Studioalbum ‚K.O.D.‘ (Kids On Drugs) seinen Anspruch, zur Elite der Rap-Welt zu gehören. Auf dem Longplayer definiert J. Cole seine Standpunkte zu gesellschaftlichen Fragen und seine selbstkritische Haltung zu Drogen und Alkohol. Ohne erhobenen Zeigefinger geht er in Songs wie „Once An Addict (Interlude)“ oder „The Cut Off“ explizit auf die anhaltenden Drogenprobleme in der amerikanischen Rap-Landschaft und Gesellschaft ein, die spätestens nach dem Tod von Rapper Lil Peep im November 2017 wieder hochaktuell sind. Bevor er das provokative Cover-Artwork und die komplette Tracklist von ‚K.O.D.‘ über seine eigenen Kanäle verbreitete, fand die Album-Ankündigung bei einem nur wenige Stunden vorher angekündigten Spontankonzert in New York City statt, in dessen Rahmen J. Cole die Buchstabenfolge des Titels wahlweise als „Kidz On Drugz“, „King Over Dose“ oder auch „Kill Our Demonz“ interpretierte. *(hb)*

■ J. Cole – K.O.D. (Interscope/Universal) CD 6003192 // jetzt im Handel



THE TEMPTATIONS // ALL THE TIME

SOUL/POP The Temptations, seit über 50 Jahren erfolgreich, melden sich mit einem neuen Album bei ihren Fans zurück. Die mehrfach Grammy-gekrönten Soul-Ikonen aus Detroit präsentieren auf ‚All The Time‘ Coversongs weltbekanntester Hits und drei brandneue Songs. Unter der Leitung von Otis Williams präsentieren sich The Temptations so stimmungsgewaltig wie eh und je. Zu den Highlights der Coversongs zählen ihre Version von Sam Smiths „Stay With Me“, das sie in einen bewegenden Soul-Gospel-Song verwandeln, „Earned It“, das The Weeknd ursprünglich exklusiv für den „Fifty Shades Of Grey“-Soundtrack aufgenommen hat, und ihre Neuinterpretation von Ed Sheerans „Thinking Out Loud“. Zu den brandneuen Kompositionen des Albums zählen das sehnsüchtige „Waitin‘ On You“, „Be My Wife“ sowie das mit reichlich Funk-Einschlag unterfütterte „Move Them Britches“. Arrangiert und produziert wurde ‚All The Time‘ von Dave Darling, bekannt unter anderem für seine Arbeiten mit Glen Campbell, Brian Setzer und Tom Waits. *(hb)*

■● The Temptations – All The Time (Universal) LP 6733896 / CD 6731821 // jetzt im Handel

GOLDMEISTER

IN BAUCH UND BEINE

Phil Ohleyer und Chris Dunker alias Goldmeister unternehmen auf ihrem Album ‚Alles Gold‘ eine persönliche sowie musikalische Reise durch die Hits ihrer Jugend und den Sound der Goldenen Zwanziger.



HIPHOP/SWING Bekannte Songs wie „Sie ist weg“ von den Fantastischen Vier, „Mit Dir“ von Freundeskreis und Peter Fox‘ „Haus am See“ erfahren durch die beiden Sänger eine swingende Auffrischung. Der Groove vergangener Zeiten gerät so zu neuen tanzbaren Klangerlebnissen. Wer bisher geglaubt hat, dass HipHop, deutscher Rap und Swing nicht kompatibel seien, wird mit Goldmeisters Debütalbum eines Besseren belehrt. Dieser „neue alte“ Sound, mit Bass, Banjo und Klavier aufbereitet, ist einmalig und sorgt dafür, dass er über den Bauch direkt in die Beine geht. Bereits der Name Goldmeister deutet auf die zwei Hauptkomponenten

hin, die in ihrem hochgradig tanzkompatiblen Mix stecken: Die Goldenen Zwanzigerjahre und der Hip-Hop, der in den USA unter anderem von Grandmaster Flash aus der Taufe gehoben wurde. Phil Ohleyer und Chris Dunker polieren die verswingten Perlen des deutschen HipHop auf ‚Alles Gold‘ mit unbändiger Energie und Spielfreude frisch auf. Für jeden ihrer Songs finden sie genau das passende Vehikel und die passenden Raptex, um den Partysound der Zukunft auf den Weg zu bringen.

Helmut Blecher

■ *Goldmeister – Alles Gold (Deutsche Grammophon/Universal) CD 4798751 // ab Juli im Handel*

JOHN MELLENCAMP // PLAIN SPOKEN – LIVE FROM THE CHICAGO THEATRE

SINGER/SONGWRITER Der amerikanische Rock-Singer/Songwriter John Mellencamp kann auf eine lange Erfolgsgeschichte zurückblicken. Seine Fans können sich nun mit ‚Plain Spoken – Live From The Chicago Theatre‘ einen noch tieferen Einblick in die Arbeit dieses Künstlers verschaffen. Der Film wird als eine von Mellencamp selbst gesprochene musikalische Reise angekündigt und soll nicht nur den Sound, sondern auch die Seele des Künstlers erfassen. Neben dem kompletten Film mit Mellencamps Kommentar besteht auch die Möglichkeit, den Kommentar auszublenden und das Konzert für sich zu genießen. Auf der Setliste stehen einige der beliebtesten Songs Mellencamps wie „Small Town“, „Pop Singer“, „Cherry Bomb“, „Authority Song“, „My Soul Got Wings“ oder „Pink Houses“ sowie Titel von seinem letzten Album ‚Sad Clowns And Hillbillies‘ und eine Special-Guest-Performance von Carlene Carter. Abgerundet wird das Set mit einer CD mit Konzertaufnahmen. (hb)

■ *John Mellencamp – Plain Spoken – Live From The Chicago Theatre (Eagle Rock/Universal) Blu-ray+CD 0053467 / DVD+CD 0020922 // jetzt im Handel*



MAX RICHTER // THE BLUE NOTEBOOKS – 15 YEARS

ELECTRONICA/NEO-KLASSIK Erstmals vor 15 Jahren veröffentlicht, hat der britische Komponist Max Richter sein Album ‚The Blue Notebooks‘ jetzt neu aufgenommen, inklusive Remixen der Musiker Konx-Om-Pax und Jlin. Beide bieten einen faszinierenden kulturellen Grenzgang und zeigen, wie Richters Musik Barrieren überwindet. Neu sind außerdem die Album-Gestaltung, ein bisher unveröffentlichter Track und Neuarrangements von Kompositionen, die zur selben Zeit wie das Album geschrieben wurden. „Wir sind noch einmal in eine Art Hinterland des Albums eingetaucht; diese Stücke bilden den Kontext, sie sind wie ein Reservoir, das in die Produktion der Aufnahme einfließt, aber schließlich nicht im Endprodukt erschien“, sagt Richter dazu. Ob man die ursprüngliche oder die erweiterte Fassung hört, man wird von der schlichten melancholischen Schönheit, in der ein voller natürlicher Streicherklang auf durchsichtige Lo-Fi-Elektronik trifft, mitgerissen. (hb)

■ *Max Richter – The Blue Notebooks – 15 Years (Deutsche Grammophon/Universal) 2LP 4835259 / Ltd. Super Deluxe Ed. (ab 29.06.2018) 4799905 / CD 4835014 // jetzt im Handel*



JANELLE MONÁE

FRAUENPOWER

Auf den ersten Blick wirkt Janelle Monáe wie eine unabhängige Diva. Beim Interview im Berliner Sobo House verschanzt sie sich hinter einer gigantischen Sonnenbrille. Zum Glück taut sie aber rasch auf.

R'N'B/FUNK Beim Thema Zickenkrieg redet sich die US-Sängerin richtig in Rage. „Frauen sollten nicht miteinander konkurrieren, sondern kollaborieren“, sagt sie. „Nur gemeinsam können sie dem Patriarchat die Stirn bieten.“ Ihr neues Album ‚Dirty Computer‘ ist ein Plädoyer für diese Philosophie. In ihrem „Pynk“-Video trägt Janelle Monáe eine Hose in grellem Pink, die die Form einer Vagina hat. „Dieser Clip zelebriert Frauenpower, Selbstliebe und Sexualität“, erklärt sie. „Er zeugt davon, wie glücklich ich bin, eine Frau zu sein.“ Musikalisch verpackt sie ihren emanzipatorischen Feldzug in verspieltem R'n'B, der mal von Sixties-Jazz, mal von Funk-Elementen durchzogen ist. Zur Unterstützung hat sich Janelle Monáe für diesen Song die kanadische Sängerin Grimes ins Boot geholt. Weitere Gastmusiker auf ihrer Platte sind Brian Wilson, Pharrell Williams und Zoë Kravitz. Mit ihr singt sie die



leichtfüßige tänzelnde Club-Hymne „Screwed“, die in erster Linie Sex zu feiern scheint. „Sicherlich hat das Lied eine sexuelle Konnotation“, räumt die 32-Jährige ein. „Für mich geht es aber tiefer. Nach dem Motto: Wir Frauen lassen uns weder kleinhalten noch kontrollieren.“

Dagmar Leischow

■ Janelle Monáe – Dirty Computer (Atlantic/Warner) CD 7567865793 // jetzt im Handel

JESPER MUNK

BEKENNTNIS ZUM GEFÜHLSCHAOS

Eigentlich hat sich Jesper Munk als Blues-Musiker einen Namen gemacht.

Doch auf seinem neuen Album ‚Favourite Stranger‘ gibt sich der Münchner, der im Glockenbachviertel aufgewachsen ist, nun als White-Boy-Soul-Vertreter die Ehre.



SOUL Er fusioniert Soul mit Pop, Folk oder Rock. Inhaltlich hat sich der 25-Jährige vor allem eins zum Ziel gesetzt: Authentizität. In seinen Liedern bekennt er sich zu seinem Gefühlschaos, zu seiner Verletzbarkeit. „Es geht mir darum, ehrlich zu mir selbst zu sein“, sagt er. Mit „Happy When I'm Blue“ zelebriert er die Freuden und Leiden der Liebe. Dazu gesellt sich ein eingängiges Streichermotiv.

Das sphärische „Easier“ ist keineswegs ein Abgesang auf wilde Nächte, sondern zelebriert den Moment, in dem es draußen hell wird und der Tag die Nacht vertreibt. Bei „Solitary“ lugt der Blues noch einmal vor-

sichtig um die Ecke. Elegant vermerkt sich das Piano mit einem eindringlichen Refrain. „Icebreaker“ steht in der Tradition von Connan Mockasin und erzählt davon, jemanden zu lieben, mit dem es aller Wahrscheinlichkeit nach keine gemeinsame Zukunft geben kann: „Manche Menschen sind einfach fundamental anders als du. Da weißt du sofort: Daraus wird nichts.“ Auch wenn chronischer Liebeskummer Jesper Munk ausgiebig begleitet zu haben scheint: Er kann sich wenigstens damit trösten, dass ihm seine romantischen Desaster immer wieder neuen Stoff für seine Songs liefern.

Dagmar Leischow

■ Jesper Munk – Favourite Stranger (Warner) LP 505419797311 / CD 505419795802 // jetzt im Handel



SNOW PATROL

SIEBEN JAHRE HÖLLE

Erfolg macht glücklich? Von wegen: Bei Snow-Patrol-Mastermind Gary Lightbody sorgte er für eine fiese Schreibblockade samt Depressionen. Die zu überwinden, kostete sieben Jahre. Jetzt wagt das nordirische Kollektiv einen zweiten Anlauf.

ROCK „Ich habe mich in Grund und Boden geschuftet“, konstatiert Gary Lightbody. „Ich habe sechs Alben aufgenommen, mich an unzähligen Projekten versucht und hatte nie Zeit, um ein bisschen durchzuatmen beziehungsweise den Kopf frei zu kriegen.“ Logische Folge: Burn-out-Syndrom, Schreibblockade und heftige Depressionen, die er mit Alkohol und Drogen zu unterdrücken versuchte. „Bis ich zusammengeklappt bin und mein Leben ändern musste – weil es sonst schlimm ausgegangen wäre.“ Seitdem ist der baumlange 41-Jährige clean und aufgeräumt, lebt (nach einem Zwischenstopp in Los Angeles) wieder im nord-

irischen Belfast und hat mit ‚Wildness‘ ein Album aufgenommen, das sich als pure Selbsttherapie erweist. Das seine Ängste, Probleme und Sorgen aufarbeitet, sich mit der Demenz-Erkrankung seines Vaters befasst („Soon“) und sich um einen positiven Blick nach vorn bemüht. Motto: Das Leben ist zu wertvoll, um es nicht zu genießen. Eine Botschaft, die Lightbody mit Klavier, akustischer Gitarre, dezenten Beats oder opulenten Streichern unterlegt, sich mal betont sphärisch oder rockig gibt – aber immer eine erstklassige Figur macht. Der nordirische Patient ist geheilt.

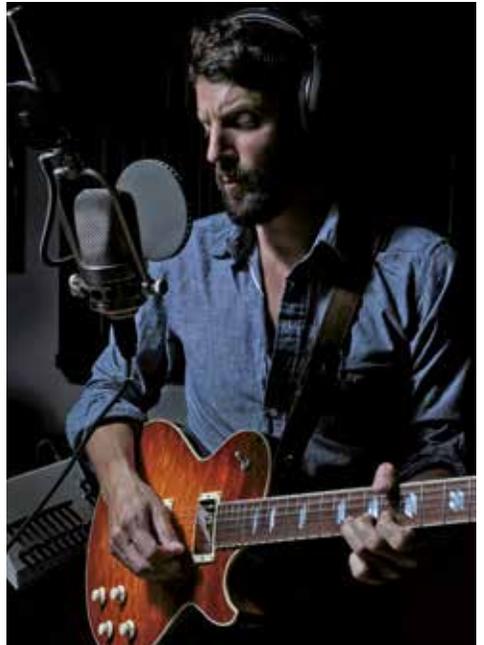
Marcel Anders

● Snow Patrol – Wildness (Polydor/Universal) LP 6741247 / Ltd. Deluxe Edition (CD inkl. Hardcover-Buch) 6739949 / CD 6739948 // ab 25.5. im Handel

RAY LAMONTAGNE

DER SIEBTE STREICH

Der 44-jährige Rauschbeharträger aus Nashua, New Hampshire, ist ein echtes Phänomen: Ein Mann der eher leisen, bedächtigen Töne, der als extrem öffentlichkeits- und medienscheu gilt, alle zwei Jahre ein neues Studioalbum veröffentlicht und damit beachtliche Erfolge feiert.



FOLK-ROCK Nämlich Gold- und Platin-Auszeichnungen sowie Grammy-Nominierungen galore. Eine beeindruckende Bilanz, die sich auch mit seinem selbst produzierten, siebten Werk ‚Part Of The Light‘ fortsetzen dürfte. Schließlich offeriert der zweifache Familienvater hier genau das, was ihn auszeichnet – und so beliebt macht: eine charmante Kombination aus Folk, Rock, Country und Sixties-Psychedelia, die meist harmonisch, warm und kuschelig, in einigen Fällen aber auch wuchtig, kantig und frontal anmutet, von einem entrückten Gesang lebt und sich durch filigranes Gitarrenspiel, ambitionierte Orchester-Arrangements, coole Moog-Klänge und sozialkritische Texte auszeichnet.

Eben mit deutlichen, klaren Worten in Bezug auf Gesellschaft, Politik und Staat, an denen der sensible Barde kein gutes Haar lässt. Fazit: Wer Künstler wie CSN, The Band, den frühen Van Morrison, Nick Drake oder Tim Buckley mag, wird dieses Album lieben!

Marcel Anders

● Ray LaMontagne – Part Of The Light (RCA/Sony) LP 19075837891 / CD 19075837892 // ab 18.5. im Handel

LEON BRIDGES

ALLES FÜR DIE EINE

Zur Veröffentlichung seines Debüts ‚Coming Home‘ (2015) präsentierte sich Leon Bridges als großer, schüchchter Junge. Doch nach einer dreijährigen Welttournee, Auftritten mit den Rolling Stones, Grammy-Nominierungen und einer Million verkaufter Tonträger ist der Texaner selbstbewusst geworden.

POP Das schlägt sich auch in seiner Musik nieder: Das neue, zweite Werk ‚Good Thing‘ erinnert weniger an die Altmeister des R&B und Soul als an Achtziger-Ikone Prince – inklusive Anleihen bei Jazz, Funk und Orchester-Pop, HipHop-Beats sowie experimentellen Songstrukturen. „Wer steht nicht auf ihn?“, grinst Leon. „Es ist doch nicht schlimm, ihm hier und da näherzukommen – solange man ihn nicht kopiert. Und das ist mir wichtig, denn ich möchte mein eigenes Ding machen. Deshalb ist das Ziel mit diesem Album, etwas anderes zu probieren als auf dem Debüt: Ich will die Leute mit Sachen überraschen, die sie noch nicht kennen.“ Ein mutiger Ansatz, den der 29-Jährige souverän meistert – und dabei erneut auf das Produzentenduo Austin Jenkins und Joshua Block (aka White Denim)



zurückgreift, aber auch Texte serviert, die sich primär um sein hyperaktives Liebesleben drehen. „Ich bin auf der Suche“, lacht er. „Und ich habe viele Erfahrungen gesammelt, die in dieses Album eingeflossen sind. Wobei das Ziel nur die Eine ist – auch wenn ich mich gerade ein bisschen austobe.“ Natürlich ...

Marcel Anders

■● Leon Bridges – Good Thing (Columbia/Sony) LP 19075830351 / CD 19075839942 // jetzt im Handel



BRIAN ENO

DAS WAHRE ICH

Er war Gründungsmitglied von Roxy Music, hat Stars wie Bowie, Coldplay oder U2 aus der Krise geführt, den Ambient erfunden sowie Filme, Räume und ganze Galaxien vertont. Jetzt – zu seinem 70. Geburtstag – legt Brian Eno ein opulentes Boxset vor und verkündet seinen Abschied von der U-Musik.

POP Denn: „Gerade in England denken alle, ich wäre ein Produzent, der sich in seiner Freizeit an Kunst versucht. Das stimmt so nicht: Meine ersten Installationen habe ich schon 1968 angefertigt – lange vor der Musik.“ Merke: Eno fühlt sich missverstanden und auf einen Teil seines künstlerischen Schaffens reduziert. Was ihn so nervt, dass er keine weiteren Studio-Jobs mehr annimmt. Von nun an will er sich auf Installationen aus bunten Farbmustern und meditativen Klängen

verlegen – für ihn urbane Orte der Zuflucht, die Schutz vor einer schnelllebigen Welt bieten und etwas Heilendes haben. Die korrespondierende Musik dazu fasst er unter dem Titel ‚Music For Installations‘ zusammen: Fünfeinhalb Stunden Material der vergangenen 30 Jahre, verteilt auf 24 Stücke und wahlweise sechs CDs oder neun LPs – in einer Box mit raren Fotos und Essays. Eine nette Retrospektive, die – so Eno – sein wahres Ich zeige.

Marcel Anders

■● Brian Eno – Music For Installations (Universal) 9LP Box 6724075 / Ltd. 6CD Edition 6713236 / 6CD Box 6717772 // jetzt im Handel



CHARLIE PUTH

SEIN HERZ FÜR DEN JAZZ

Eigentlich wollte das Pop-Wunderkind Charlie Puth sein zweites Album bereits im vergangenen Herbst veröffentlichen. Da er aber mit dem Ergebnis noch nicht so recht zufrieden war, verschob er das Ganze auf 2018. Jetzt jedoch liegt ‚Voicenotes‘ vor und präsentiert Jazz im Pop-Gewand.

POP Mit der Pop-Ballade „See You Again“ und seinem Debütalbum ‚Nine Track Mind‘ hat sich der 26-jährige Amerikaner zu einem globalen Popstar gemausert. Sein Herz jedoch schlägt für den Jazz.

„Mein neues Album ist in Jazz gekleidete Popmusik“, erklärt Charlie Puth, der liebend gern Jazz mit Chick Corea und Herbie Hancock spielen würde – wenn man ihn fragte. Sein samtiges Falsett stellt er aber auch in den Dienst von Retro-R’n’B. In „Done For Me“ hat sich Puth die amerikanische R’n’B-Sängerin Kehlani als Duettpartnerin ins Boot geholt, während er „If

You Leave Me Now“ zusammen mit Boyz II Men aufgenommen hat. Insgesamt warten zwölf Songs auf ‚Voicenotes‘, die zeigen, dass Charlie Puth 2018 mit dem weiter macht, was er vor zwei Jahren begonnen hat. Geschrieben hat Charlie Puth seinen zweiten Longplayer im Haus seiner Eltern in New Jersey, um nach so langer Zeit „on the road“ wieder mit seiner Familie vereint zu sein. Im Sommer 2018 geht Charlie Puth damit auf Tour durch Nordamerika, eine Europa-tour steht noch aus.

Helmut Blecher

■ Charlie Puth – Voicenotes (Atlantic/Warner) CD 7567866011 // jetzt im Handel

THE LAST BANDOLEROS

WÜSTENWIND INKLUSIVE

The Last Bandoleros aus San Antonio, Texas, und New York City blasen ordentlich Wind in die Musiklandschaft. Nun legt das Quartett sein Debüt ‚San Antonio‘ vor, das Rock, Punk, Pop, Texmex und Country zu mitreißenden Songs vereint.

COUNTRY-ROCK The Last Bandoleros sind vier junge Männer, von denen zwei Brüder sind: Diego (Bass, Gesang) und Emilio Navaira (Schlagzeug). Die beiden haben einen berühmten Vater, der zugleich den ganz speziellen Country- und Texmex-Einschlag ihrer Musik erklärt: der legendäre Conjunto-Musiker Emilio Navaira senior war bis zu seinem Tod 2016 einer der größten Tejano-Stars aller Zeiten. Doch auch die beiden anderen Bandmitglieder, Gitarrist und Produzent Jerry Fuentes und Singer/Songwriter Derek James, kommen aus musikalischen Familien. Die vier Musiker verstehen es bestens, die texanischen



Southern Harmonies mit den vielfältigen Klängen und Genres von New York zu einem ganz eigenen Sound zu verarbeiten. Country-Tunes, Punk-Fuzz, erlesene Beatles-Harmonien und viele Rock-Einflüsse blitzen in ihren Songs auf – die The Last Bandoleros unplugged mit einer Klampfe oder in voller Bandbesetzung wegrocken. Mit Songs wie „I Don’t Want To Know“, „River Man“ oder „Fly With Me“ wandeln sie auf den Spuren der frühen Los Lobos.

Helmut Blecher

■● The Last Bandoleros – San Antonio (Warner) LP (ab 18.5.) 9362490695 / CD 9362490699 // jetzt im Handel



FAMILY OF THE YEAR

INTROSPEKTIVES STORYTELLING UND REICHE INSTRUMENTALITÄT

Seit fast einem Jahrzehnt steht die in Los Angeles beheimatete Band Family Of The Year für introspektives Storytelling und reiche Instrumentalität. ‚Goodbye Sunshine, Hello Nighttime‘ nennen sie ihr neues, viertes Studioalbum, das vom mehrfach Grammy-nominierten Kanadier Greg Wells produziert wurde.

INDIE-FOLK/ROCK Der Sound ist geprägt von wunderbaren Folk-Pop-Balladen und beschwingten Melodien, angereichert mit Akustikgitarren, robuster Percussion und feinstem Satzesang. Das Quartett, bestehend aus den Brüdern Joe (Vocals) und Sebastian Keefe (Drums), Keyboarderin Christina Schroeter und Gitarrist James Buckley, ist im Zuge der Arbeit am neuen Album noch enger zusammengewachsen: „Ich habe eine Band gegründet, damit ich nie wieder allein sein muss. Wir sind zwar eine dysfunktionale Familie, aber trotzdem eine, die zusammenhält“, sagt Joe Keefe. Dominiert vom Aufwachsen der beiden Brüder Joe und Sebastian

Keefe in einem Arbeiterhaushalt auf Martha’s Vineyard (jener Insel in Massachusetts, die eher als Domizil der Reichen und Berühmten bekannt ist), sind Songs wie „Hold Me Down“ oder „Two Kids“. Die Arbeit am Album gestaltete sich nicht einfach, nutzten sich die Beziehungen zwischen den Bandmitgliedern unter dem Gewicht von viel gemeinsamer Zeit doch ab. Dennoch fand man in der Abgeschiedenheit ihrer Produktionsorte wieder zueinander, und der Bandname nahm eine komplett neue Bedeutung an. „Wir versuchen einfach, uns die Familie zu erschaffen, die wir niemals hatten“, schließt Sebastian.

Helmut Blecher

■ Family Of The Year – Goodbye Sunshine, Hello Nighttime (Warner) CD 9362490744 // ab 18.5. im Handel

BENNETT WILSON POOLE

HARMONISCHE KOMBINATION

Nach Sixties-Pop à la The Byrds, The Beatles und The Beach Boys, nach den Harmonien von Crosby, Stills & Nash und den Klängen von Tom Petty schmecken die Songs des britischen Trios Bennett Wilson Poole.



SINGER/SONGWRITER In früheren Jahren wären Danny Wilson (Danny And The Champions Of The World), Robin Bennett (Saint-Etienne) und Tony Poole, ein König der elektrischen zwölfsaitigen Rickenbacker, glatt als Supergroup durchgegangen. Superb jedenfalls ist die Kombination aus Stimmen, Gitarren und Songwriting, die sie auf ihrem Debüt ausbreiten. Dabei zehren die Musiker nicht nur von ihrem großen Reichtum an Erfahrung, sondern bringen in ihren harmoniegetränkten Songs die Vergangenheit und die Gegenwart von Pop, Rock und Americana einträchtig unter einen

Hut. Ihre drei Stimmen verschmelzen auf wunderbare Weise zu einem harmonischen Ganzen und verleihen dem Opener „Soon Enough“, dem von CSNY inspirierten „Ohio“ oder dem nach Neil Young klingenden „Down By The River“ ein Flair von zeitloser Magie. Textlich behandeln die Songs vielfältige Themen und persönliche Geschichten wie die von Danny Wilsons Familie in „Wilson General Store“, dem politisch aufgeladenen Aufschrei „Hate Won’t Win“ oder das klare soziale Statement im epischen Schlusstitel „Lifeboat (Take A Picture Of Yourself)“.

Helmut Blecher

■● Bennett Wilson Poole – Bennett Wilson Poole (Aurora/Cargo) LP 00123725 / CD 00123726 // ab 18.5. im Handel

PLAN B

UNERSCHROCKEN UND LEIDEN- SCHAFTLICH

Ben Drew alias Plan B hat bis heute 24 internationale Preise gewonnen und allein in Großbritannien über zwei Millionen Alben verkauft. „Heaven Before All Hell Breaks Loose“ heißt das vierte Studiowerk des musikalischen Querdenkers, das wieder durch eine unerschöpfliche kreative Vielseitigkeit begeistert.



POP/SOUL Aus der britischen Musiklandschaft ist Drew nicht mehr wegzudenken. Sein Debüt ‚Who Needs Actions When You Got Words‘ (2006), ein aufrührerischer Aufschrei voller Zorn und Stolz aus den Straßen East Londons, zeigte dem UK-Hip-Hop völlig neue Wege auf. Auf ‚The Defamation Of Strickland Banks‘ (2010) erkundete Drew seine lebenslange Leidenschaft für Soul und vereinte das Genre mit HipHop in perfekter Harmonie. Auf ‚Heaven Before All Hell Breaks Loose‘ gibt sich der 34-Jährige inhaltlich kämpferisch und kritisch wie eh und je, verarbeitet daneben aber

auch persönliche Themen, etwa die Geburt seines ersten Kindes. Songs wie „Heartbeat“ – geschrieben in Kooperation von Kwabs und Al Shux (Jay Z, Lana Del Rey) – und „Guess Again“, eine politisch aufgeladene Hymne, bringen Drews unverwechselbaren, Soulbetonten Gesang mit einem treibenden Dancehall-Beat und ergreifenden Melodien zusammen. Ben Drew folgt weiterhin seinem eigenen Plan B: Er will aufrüteln und seine eigenen Erfahrungen weitergeben.

Helmut Blecher

■● Plan B – Heaven Before All Hell Breaks Loose (Warner) 2LP 9029571680 / CD 9029571681 // jetzt im Handel

THE LAST POETS // UNDERSTAND WHAT BLACK IS

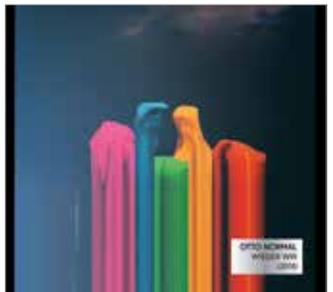
ROCK/DUB/REGGAE/HIPHOP „Black is cool, black is wise“, verkünden The Last Poets – Umar Bin Hassan, Abidoun Oyewole, Jalal Mansur Nuriddin – die pünktlich zum 50. Jahrestag des Einstands der Band bei einem Event in New York zum Gedenken an den Geburtstag von Malcolm X am 19. Mai 1968 ihre Wiederkehr nach über 20 Jahren mit dem Album ‚Understand What Black Is‘ vollziehen. Das Zehn-Track-Werk der Pioniere des HipHop funktioniert als Korpus der Arbeit einzelner Künstler, die jeweils von ihren eigenen persönlichen Reisen erzählen, aber genauso das viel größere Narrativ aus Kampf und Unterdrückung anfüttern, neben dem unstillbaren Hunger nach sozialer Veränderung. So arbeitet man sich bei „People Of Color“ durch die Berge an Ungerechtigkeit in den USA, während „What I Want To See“ einen Rückzugsort vor Schmerz beschreibt. Darüber hinaus nimmt das vom Reggae-Spezialisten Ben Lamdin produzierte Album Bezug auf das 2003 von Prince veröffentlichte Instrumentalwerk ‚News‘. (hb)



■● The Last Poets – Understand What Black Is (Studio Rockers/Groove Attack) 2LP STUDRLP009 / CD STUDRCD009 // ab 18.5. im Handel

OTTO NORMAL // WIEDER WIR

DEUTSCH-RAP Seit sieben Jahren ist die Freiburger Band Otto Normal rund um Frontmann Pete fester Bestandteil der deutschsprachigen Musikszene. Die fünfköpfige Formation bietet in der Synergie von Pop und Rap einen ungeschminkten Reality Check an, ohne dabei auf eingängige Melodien zu verzichten. Auf der Suche nach neuen musikalischen Herausforderungen hat Otto Normal intensiv an der Fertigstellung ihres neuen, dritten Studioalbums ‚Wieder wir‘ gearbeitet, das mit Songs brilliert, die sich nicht in Betroffenheitslyrik und Schmussepoesie verlieren, sondern Kante zeigen. Sämtliche Klischees eines Lovesongs werden in



„True Romance“ konterkariert. Einen Wirbel an Gefühlen zwischen Anziehung und Abschied erzeugen sie in „Letzter Tanz“, und der Titelsong ist ein gut abgehangener Ohrwurm zum Mitsingen. Otto Normal rappen, singen und spielen gewinnbringend gegen die Wegwisch-Gesellschaft und die Schnelligkeit der Liebe an. (hb)

■● Otto Normal – Wieder wir (Jazzhaus/in-akustik) LP 0366154 / CD 0366150 // jetzt im Handel



PAUL PUR

Kraftvoll klingt sie, die neue Platte. Mitreißend, packend, den Hörer in eine Art Nachtleben-Sog ziehend. Anders ausgedrückt: Eine Party, die auch nur halb so gut und knisternd ist wie Kalkbrenners achtes Werk ‚Parts Of Life‘, möchte man am liebsten das ganze Wochenende nicht mehr verlassen.

ELEKTRO „Wir müssen uns damit abfinden, dass die Unschuld der Achtziger- und Neunzigerjahre verschwunden ist“, so Kalkbrenner, der nun auch schon die 40 gefeiert hat, mit der DJ-Kollegin Simina Grigoriu verheiratet ist, eine dreijährige Tochter hat und es dementsprechend nicht mal ansatzweise mehr so krachen lässt wie früher, schön zu sehen im zu einem Drittel autobiografischen Meisterwerk „Berlin Calling“ aus dem Jahr 2008, in dem Paul Kalkbrenner zwar einen DJ namens Icarus, aber irgendwie auch ein bisschen sich selbst spielt. Der Filmhit „Sky And Sand“

markierte zudem den Durchbruch des Techno-Gotts in den musikalischen Mainstream – Kalkbrenners vorheriges Album ‚7‘ gelangte gar auf den Spitzenplatz der deutschen Charts. Im direkten Vergleich mit dem melodiosen und reichhaltig mit Vokalsamples ausgestatteten Vorgänger klingt ‚Parts Of Life‘ spürbar reduzierter, schlichter, stärker auf den Punkt gebracht. Dass Paul durch die Arbeit an seinem Mixtape-Projekt ‚Back To The Future‘ (2016) seine Wurzeln freilegte, klingt auch auf ‚Parts Of Life‘ deutlich durch.

Steffen Rüh

■● Paul Kalkbrenner – Parts Of Life (Columbia/Sony) 2LP+CD 19075842161 / CD 19075842172 // ab 18.5. im Handel



KEIN-DRAMA-QUEEN

„Ich habe tatsächlich ein ausgeglichenes und glückliches Leben“, erzählt

Barbara Schöneberger beim Interview in Berlin, und man möchte der 44-jährigen Allroundunterhalterin von Herzen gratulieren.

DEUTSCH-POP Andererseits ist so ein Mangel an Drama (Schöneberger ist verheiratet, hat zwei Kinder und verortet ihre Ehe „im oberen Drittel“ auf der Liebesephurie-Skala) eben auch von Nachteil, wenn man ein möglichst authentisches und nachvollziehbares Album machen will. Die Lösung? Schöneberger entwarf mit den Songschreibern und Produzenten Peter Plate und Ulf Leo Sommer (man kennt die Jungs von Rosenstolz, Sarah Connor, Max Raabe) einen Reigen aus zwölf Frauenfiguren in höchst unterschiedlichen Lebenssituationen. Zu Wort kommt etwa die Geliebte („Mein Goldfisch und ich“), die Gegen-eine-halb-so-alte-Ausgetauschte („Happy Patchwork Family“), die Verruchte



(„Der blonde Engel“) oder auch die nicht allzu weit von Schönebergers Lebensrealität entfernte berufstätige, vielbeschäftigte Mutter, die beim Versuch, den zweimal wöchentlichen Sex umzusetzen, erschöpft abbricht. Die Musik dazu ist weniger klamaukig als früher, die Melodien sind wirklich schön und auch mal ein bisschen nachdenklicher. „Auch wenn das nicht alles meiner Lebenswelt entspricht, so singe ich doch über Themen, bei denen meine Hörerinnen und auch ich denken: ‚Das kommt mir bekannt vor.‘“

Steffen Rüh

■ Barbara Schöneberger – Eine Frau gibt Auskunft (Sony) CD 88985473562 // jetzt im Handel



SHAWN MENDES

OFFEN FÜR ALLES

Dieser Junge aus Toronto, immer noch erst 19, ist der fleischgewordene Traum aller Schwiegermütter. Abgesehen von seinen unbestreitbaren Qualitäten als Sänger und Songwriter ist Shawn Mendes auch ein äußerst aufgewecktes, selbstbewusstes und charmantes Kerlchen.

POP Zu allem Überfluss ist der Kanadier nicht nur vollkommen desinteressiert an Skandalen, sondern will einfach nur spielen – und zwar seine Songs. ‚Shawn Mendes‘ ist schon das dritte Album des im Internet groß gewordenen 19-Jährigen, und deutlich wird, dass er sich nicht festzulegen gedenkt. Einerseits ist er immer noch der John Mayer und Ed Sheeran verehrende Gitarrenjunge (auf ‚Like To Be With You‘ spielt US-Superstar Mayer sogar mit), aber er traut sich jetzt auch an von den Kings Of Leon inspirierten Arena-

Rock („In My Blood“) sowie an R&B, wie ihn früher Prince und heute Justin Timberlake vortragen („Lost in Japan“, „Nervous“). Dass Shawn Mendes überdies eine Meinung hat und diese auch äußert, wird im hymnischen „Youth“ deutlich, einem Duett mit Khalid. „In dem Song geht es darum“, erzählt er, „dass wir uns unsere Jugend nicht wegnehmen lassen wollen – weder von Politikern noch von Terroristen noch von anderen Verrückten. Wir sind viele, wir sind stark, und wir sind laut.“

Steffen Rüh

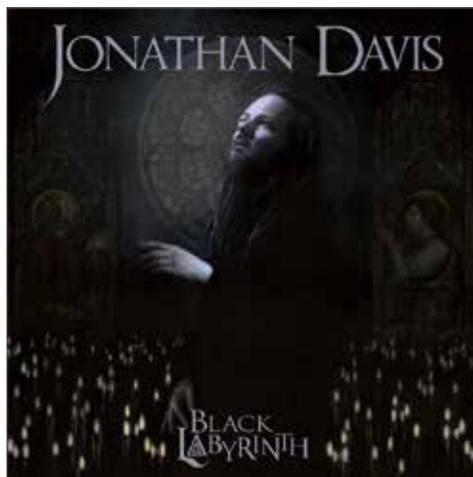
■ Shawn Mendes – Shawn Mendes (Island/Universal) Ltd. Fan Box 6755082 / Deluxe Ed. (CD) 6756930 / CD 6755089 // ab 25.5. im Handel

JONATHAN DAVIS

ÜBERRASCHENDER ALLEINGANG

Schon Mitte der 2000er hatte

Korn-Frontmann Jonathan Davis ein Soloalbum angekündigt – nur um es immer wieder zu verschieben. Bis jetzt: Mit ‚Black Labyrinth‘ legt der 47-Jährige ein Werk vor, das überrascht – in mehrfacher Hinsicht.



ROCK „Ich weiß, dass niemand mehr mit diesem Album gerechnet hat“, lacht der Mann aus Bakersfield. „Einfach, weil ich so lange dafür gebraucht habe, dass es beinahe lächerlich ist. Aber das liegt daran, dass mich Korn die letzten Jahre völlig vereinnahmt hat.“ Erst nach der Tour zu ‚The Serenity Of Suffering‘ fing Davis wieder an, Material für einen Alleingang zu schreiben – in Hotelzimmern, in Bussen, in Flugzeugen. Das Ergebnis: 13 Songs, die live in seinem Mobil-Studio entstanden, bei denen er sämtliche Instrumente übernommen hat und die eine beeindruckende stilistische

Bandbreite abdecken. Die reicht von mystischem Ethno-Trance über hymnischen Dusterrock bis hin zu R&B-Momenten, Industrial-Sprengeln, atmosphärischen Horror-Hörspielen und ausladenden Powerballaden. „Eine Vielfalt, die bei Korn unmöglich wäre“, so Davis. „Ich wollte mich allein deshalb daran versuchen, um zu sehen, ob ich das kann. Also nicht viel anders als bei meinen Soundtrack- und Remix-Projekten, nur dass ich diesmal weitaus optimistischer bin: Ich will die Leute aus der Dunkelheit herausführen, statt sie da hinein-zuziehen.“ Ein ganz neuer Ansatz. *Marcel Anders*

■ Jonathan Davis – Black Labyrinth (Rykodisc//Warner) CD 1742401868 // ab 25.5. im Handel

HEAVYSAURUS

ROCKER-NACHWUCHS

Ohren auf: Heavysaurus ist die erste Kinder-Rockband mit musikalischen Anleihen aus Hard Rock und Heavy Metal, verpackt in eine spektakuläre Bühnenshow mit einer echten Liveband. In Skandinavien gestartet, hat das Projekt jetzt auch Deutschland erreicht.

KINDER-METAL Die Dino-Metal-Band Heavysaurus erobert die Kinderzimmer. Das erste Album von ‚Rock’n’Rarr Music‘ bringt den Rock-Nachwuchs zum Singen, Tanzen und Headbängen. Denn Dinos sind natürlich cool für alle Kids, sind sie doch stark, wild und auch lustig. Die finnischen Songs des Originals wurden ins Deutsche übertragen, zudem gibt es zwei eigens von Frank Ramond komponierte Lieder. Das Konzept von Heavysaurus verbindet Musik, Lernen, Spielen und Bewegung – und Krach machen ist immer ein Spaß. Die Konzerte mit großer Show und tollen Kostümen lassen Kinderaugen leuchten. Die Anfänge von Heavysaurus liegen in Finnland, wo der fünfjährige Sohn des Schlagzeugers Mirka Rantanen (Thunderstone) begann, sich für die Musik von Metal-Bands zu interessieren. Um diesen Klängen einen kindgerechten



Rahmen mit den passenden Texten zu geben, startete Rantanen 2009 eine Band, in der sich urzeitliche Dinos mithilfe von Zauberhexen in Metal-Dinos verwandeln und von ihrem wilden Leben und der Freude an lautem Rock erzählen. In Songs wie „Dino-Metalhead“ oder „Yeah, Heavysaurus“ beschäftigen sich die Urzeitgeschöpfe mit Themen, die ganz nach dem Geschmack der kleinen Rocker sind: Schatzsuche per Flaschenpost, gewaltige Kaugummiblasen und die Erkenntnis, dass jeder cool ist, egal wie er ist.

Helmut Blecher

■ Heavysaurus – Rock’n’Rarr Music (Europa / Sony Music) CD 19075806872 // ab 18.5. im Handel



TRAMPLED BY TURTLES // LIFE IS GOOD ON THE OPEN ROAD

INDIE-FOLK Trampled By Turtles, von Dave Simonett 2003 gegründet, versteht sich prächtig auf Folk, Country und Bluegrass. Auf ihrem neuen Album frönen Singer/Songwriter und Gitarrist Simonett, Bassist Tim Saxhaugh, Geiger Ryan Young, Erik Berry an der Mandoline, Dave Carroll am Banjo und Cellist Eamonn McLain einem ganz und gar akustischen Sound. Aufgenommen in einem Studio in den Wäldern von Minnesota, klingen ihre Songs absolut naturbelassen. Wie ein tadellos geknüpfter Teppich legen sich die Instrumente wohligh über Simonetts ausdrucksstarke Stimme und geben so ihren

Songs ein einzigartiges Gepräge. Von Einsamkeit, verlorener Liebe und Träumen, denen man vergebens hinterherjagt, erzählen ihre Balladen und Uptempo-Nummern wie „Right Back Where We Started“, „Thank You, John Steinbeck“, „We All Get Lonely“ oder „I’m Not There Anywhere“. Diese Band nicht zu mögen, dürfte selbst Folk- und Bluegrass-Abstinenzlern schwerfallen.

(hb)

■● Trampled By Turtles – Life Is Good On The Open Road (Thirty Tigers/Alive) LP (ab 18.05.2018) 3093414/ CD 3093404 // jetzt im Handel



SHAKEY GRAVES // CAN’T WAKE UP

INDIE-POP/AMERICANA Der Americana-Musiker Shakey Graves aus Austin, Texas, legt mit ‚Can’t Wake Up‘ eine kraftvolle Weiterentwicklung seines 2014 veröffentlichten Albums ‚And The War Came‘ vor. Der neue Klang, der den Künstler in völlig unerwartete Soundregionen führt, erweist sich dabei als echte Offenbarung. „Ich habe sehr viel Arbeit in diese Platte investiert, so viel wie noch nie in ein Projekt zuvor, sowohl auf den musikalischen Klang bezogen als auch auf die Gedanken, die ich in jedes Detail gesteckt habe“, teilt Alejandro Rose-Garcia alias Shakey Graves mit. Von persönlichen Erfahrungen bestimmt sind die 13 weitgehend entschleunigten Albumtracks,

die zurück in Graves Highschool-Zeit reichen. „Die schönste Lektion aus all dem ist jene, dass man unbedingt sich selbst vertrauen sollte, etwas zu beginnen, von dem man anfangs selber noch nicht weiß, wohin es einen führen wird“, berichtet er. Seine Geschichten sind so spannend und facettenreich wie seine Musik.

(hb)

■● Shakey Graves – Can’t Wake Up (Dualtone/SPV) LP 782931 / CD 782932 // jetzt im Handel

KAFVKA // 2084

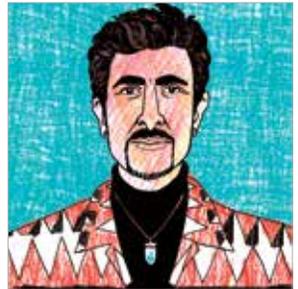
ROCK/NU METAL/RAP „Hallo Welt, wir sind da, um dich zu retten“, so lässt sich die Berliner Rap-Rock- und Polit-Hop-Band Kafvka auf ihrem zweiten Album ‚2084‘ vernehmen. Die Band selbst beschreibt ihre Musik wie folgt: „Literatur tanzt Breakdance mit Popkultur. Politischer Rap-Rock mit dem Energielevel von einer Billiarde!“ Auf jeden Fall ist es dem Quartett um Sänger und Texter Jonas Kakoschke wichtig, dass ihren Worten auch immer Taten folgen, wie beispielsweise in der Flüchtlingshilfe. Ihre Gesellschaftskritik, die in harsche Nummern wie „Chip im Kopf“, „Paranoia im Paradies“ oder „Fick den Volk“ mündet, vermitteln Kafvka nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern stets mit einer gehörigen Portion subtiler (Selbst-)Ironie. Nach zwei Jahren intensiver Live-Präsenz hat Kafvka mittlerweile einen Spitzenplatz unter den jungen Bands Deutschlands erobert. Zu Recht, bieten sie doch Rock und Rap nicht nur für die Beine, sondern auch fürs Gehirn. (hb)



■● Kafvka – 2084 (Dodo Beach Originals/rough trade) LP (180g) DBOLSDLP001 / CD DBOLSDCD001 // jetzt im Handel

PAUL WHITE // REJUVENATE

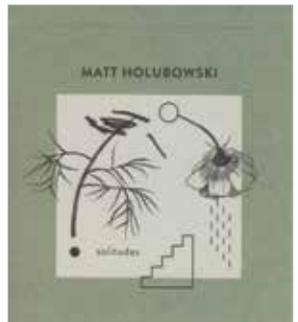
ELECTRONICA/PSYCHEDELIC POP ‚Rejuvenate‘ bedeutet so viel wie sich regenerieren. Und das tut der Londoner Produzent und Multiinstrumentalist Paul White, der zum ersten Mal auf die Verwendung von Samples verzichtet und stattdessen sämtliche Songs auf seinem neuen Album selbst komponiert hat. Das Resultat ist ein verspielter, psychedelischer Pop-Sound, garniert mit Cosmic Rock, Ambient und Electronica. Unterstützung bekam Paul White im Verlauf seiner klanglichen Verjüngungskur von der britisch-jamaikanischen Sängerin Denai Moore, die mit ihrem glasklaren Gesang die Stücke „Set The Tone“ und „See Through“ veredelt. Die aus Simbabwe stammende Musikerin und Poetin Shungudzo klinkt sich in „Ice Cream Man“ ein, und Whites Schwester Sarah Williams White greift in „Laugh With Me“ und „All Around“ zurück auf Erinnerungen aus Kindheitstagen. ‚Rejuvenate‘ weist einen ganz eigenen Sound auf, indem verschiedenste Elemente so verschränkt werden, dass daraus ein einzigartiges Werk entsteht. (hb)



■● Paul White – Rejuvenate (R&S/Indigo) LP 158701 // jetzt im Handel

MATT HOLUBOWSKI // SOLITUDES

SINGER/SONGWRITER Aufgewachsen in Quebec ist der Singer/Songwriter Matt Holubowski sowohl in der französischen als auch in der englischen Sprache beheimatet. Zwischen den Kulturen zu leben und kreativ zu wirken, hat sich der weltgewandte Kanadier zur Aufgabe gemacht. Auf seinem zweiten Album ‚Solitudes‘ stellt der Musiker, Poet und Komponist elf Songs vor, die sich auf vielfältige Art und Weise mit den Gefühlen der Isolation, Einsamkeit, Fremdheit und des Exils auseinandersetzen. Musikalisch setzt Holubowski mit feinem, klarem Gesang eher auf verhaltene, aber höchst eingängige Melodien, die sich auf Anhieb im Kopf des Hörers einnisten. Umgeben von einer illustren kanadischen Musikerschar, darunter Drummer Stéphane Bergeron, Bassist Marc-André Bergeron, Gitarrist Simon Angell und Cellistin Marianne Houle, wird die Einsamkeit (Solitude) von Matt Holubowski zu einer lustvollen Erfahrung. (hb)



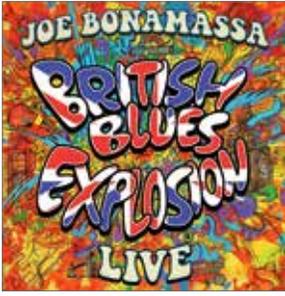
■ Matt Holubowski – Solitudes (Motor/edel) CD 1087650MOT // ab 18.5. im Handel

DE-PHAZZ // BLACK WHITE MONO

ELECTRONICA/JAZZ Seit 20 Jahren stehen De-Phazz für eine ausgewogene Mischung von elektronischen Sounds und unterschiedlichen Instrumenten. Zudem vereint die Band viele weitere Stilrichtungen von Dub und Drum'n'Bass über Swing und Soul bis hin zu Latin und ergänzt die Lounge-musik stilischer und facettenreich immer neu. Die vom unermüdbaren Klangsammler und Sample-Architekten Pit Baumgartner ins Leben gerufenen „Godfathers of Lounge“ feiern auf dem Album ‚Black White Mono‘ mit in die Gehörgänge kriechenden, die Gehirnaktivität stimulierenden und die Tanzbeine elektrisierenden Stücken ihr Jubiläum – auch auf den Live-Bühnen der Republik. Man schwelgt in Erinnerungen an die Zeiten, als De-Phazz die Speerspitze der Lounge-Bewegung war („Wailin' Daddy“, „Fool & Miss“), sinniert über die Verwirrungen der Liebe und das Älterwerden („Spoiled“, „No Bud“), liegt sich in der samtigen Soul-Ballade „As The World Turns“ in den Armen und tanzt am Ende zu „Funk Kid“ auf dem Tisch. (hb)



■● De-Phazz – Black White Mono (Phazzadelic/Alive) LP 8236081 (ab 16.6.) / CD 8236080 // jetzt im Handel

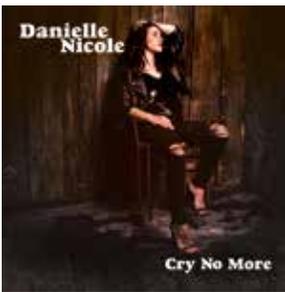


JOE BONAMASSA // BRITISH BLUES EXPLOSION LIVE

BLUESROCK Jedes Jahr nimmt Joe Bonamassa ein Konzertalbum auf, ‚British Blues Explosion Live‘ ist bereits sein 16. Live-Opus. Dieses Mal folgt er seinen alten Helden Jeff Beck, Eric Clapton und Jimmy Page. „Hätte es diese britischen Musiker in den frühen Sechzigern nicht gegeben, wäre der Blues wohl nicht zum Zünder der Rock-Explosion geworden. Er wäre nicht die Musik geworden, die wir heute kennen und als Teil der Geschichte vergessen.“ Für seine Hommage spielte der US-Amerikaner fünf Gigs in Großbritannien, der Mitschnitt entstand am 7. Juli 2016 beim Greenwich Music Time Festival im Old Royal Naval College. Hier erklingt etwa eine forsche Version

von Jeff Becks „Bolero“, eine flotte Variante von Eric Claptons „Motherless Children“ und Jimmy Pages „How Many More Times“. „Wären diese drei Typen nicht gewesen, wäre ich wohl Staubsaugervertreter geworden“, glaubt Joe. Für die Elektro-Industrie ein herber Verlust, für den Rock’n’Roll ein Riesengewinn! (hr)

■● Joe Bonamassa – *British Blues Explosion Live* (Mascot/rough trade) Ltd. 3LP (180g) inkl. MP3 PRD75511-2 / 3LP (schwarz, 180g) inkl. MP3 PRD75511 / Blu-ray PRD75519 / 2DVD PRD75517 / 2CD PRD75512 // ab 18.5. im Handel

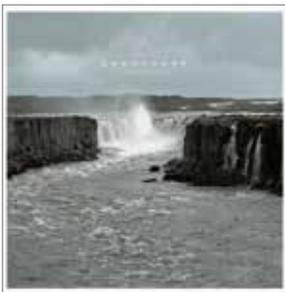


DANIELLE NICOLE // CRY NO MORE

BLUESROCK Danielle Nicole ist mit dem Blues aufgewachsen, und der Blues ist immer noch ein großer Teil von dem, was sie macht. Die Mitbegründerin, Sängerin und Bassistin der inzwischen aufgelösten Bluesrock-Band Trampled Under Foot aus Kansas City geht seit 2015 neue Wege: War ihr Solodebüt noch vom reinen Blues durchdrungen, liefert Danielle Nicole auf ‚Cry No More‘ jetzt Songs ab, die sich auch beim Rock, Pop und auch Easy Listening bedienen. Unterstützt wird sie dabei unter anderem von ihrem Producer Tony Braunagel am Schlagzeug und von Gitarrist Johnny Lee Schell, zu denen sich eine illustre Gästeschar gesellt, wie Saitencracks Walter Trout, Kenny

Wayne Shepherd und Sonny Landreth. Zwischen dem im Southern Rock aufspielenden „Crawl“, dem emotional stark aufgeladenen „Bobby“ und dem mit atemberaubend schöner Melodie bestückten „I’m Going Home“ gibt es im Mix aus Covers und Eigenkompositionen absolut keinen Leerlauf. (hb)

■● Danielle Nicole – *Cry No More* (Concord/in-akustik) LP 08400630 / CD 08400629 // jetzt im Handel



CANNAHANN // STAUB UND WASSER

INDIE-ROCK Fiebrig treibender Rock, Grunge, Noise, Blues oder Stoner sind nur einige der Genres, die Cannahann ihren Zuhörern verabreichen. Ihre zweite Scheibe ‚Staub und Wasser‘ ist bis auf einen kurzen Satz komplett auf Englisch gehalten. Staubtrocken kommen die vier Jungs aus Nürnberg und Bad Neustadt in Songs wie „A Murky Room“ oder „Do The Crawl“ rüber, wobei die Elemente des amerikanischen Desert Rock bei ihnen allerdings nur rudimentär vorkommen. Insgesamt sehr abwechslungsreich und voller Details ist das Album, sowohl in musikalischer als auch in textlicher Hinsicht. Exemplarisch dafür stehen der energiegeladene Track und der namensgebende

Titel „Staub“, der mit höchstem Eingängigkeitsfaktor aufwartet. Cannahann schöpfen aus den Vollen, um ihre Hörer mit auf eine Reise zu nehmen, in der Catchy Moments und Effektivität, getragen von einer stimmig ineinandergreifenden Gitarrenarbeit und den Vocals von Sänger Ralf Rossbach, im Fokus stehen. (hb)

■● Cannahann – *Staub und Wasser* (Barhill/Cargo) LP 00122713 / CD 00122714 // jetzt im Handel



THE GREEN APPLE SEA // DIRECTIONS

INDIE-FOLK-POP Die Nürnberger Band The Green Apple Sea macht Country- und Folk-infizierten Indie-Pop, wie man ihn sonst nur aus Amerika oder höchstens noch von den britischen Inseln her kennt. Mit ihren melancholisch-nachdenklichen Songs, gebettet in fein gewobene, vielschichtige Arrangements, die sich von den ersten behutsamen Tönen weit verzweigen zu opulenten Landschaftsgemälden, haben sie sich bereits eine große Fanbase erspielt. Das Quartett um Sänger und Songwriter Stefan Prange, der ursprünglich aus dem Emsland kommt, versteht es, jedes der Stücke auf ‚Directions‘ mit einer solch beeindruckenden Strahlkraft auszustatten, dass

man erahnen kann, warum die Kompositionen und Produktion viele Jahre gedauert haben. Bei dem organischen Band-Sound, bei dem alles verwoben ist, gleichzeitig aber jedes Instrument, jede Melodie seinen Platz hat, bilden die wunderschönen Vocals und die eingängigen Melodien das Markenzeichen der Band. (hb)

■ The Green Apple Sea – *Directions* (Kumpels & Friends/Broken Silence) CD 03489 // ab 18.5. im Handel

OVERKILL

DOPPELTE LIVE-FEIER

Gleich zwei Jubiläen konnten Overkill 2016 feiern: Das 25-Jährige des Albums ‚Horrorscope‘ und das 30-Jährige ihres Debüts ‚Feel The Fire‘. Den Mitschnitt von der Party in Oberhausen gibt es jetzt auch fürs heimische Regal.



THRASH METAL Seit den Achtzigern sind die US-Amerikaner aktiv, und nur wenige prägten das Thrash-Metal-Genre wie sie. 1986 erschien das Debüt ‚Feel The Fire‘ und überzeugte Fans und Kritiker auf Anhieb. Das fünf Jahre später erschienene ‚Horrorscope‘ markierte – nachdem Gitarrist und Songwriter Bobby Gustafson die Band verlassen hatte – einen leicht düsteren Sound und gilt einigen als der Höhepunkt in der Overkill-Diskografie. Dass das Doppel-Jubiläum ausgerechnet in der Oberhausener Turbinenhalle begangen wurde, hatte seinen Grund – nicht nur, dass die Stadt so passend in „Overhausen“ umgetauft werden kann: Ihre erste Tour führte die Metal-Legenden seinerzeit ins Ruhrgebiet, Sänger Bobby „Blitz“ Ellsworth nennt es „eine der weltweiten Brutstätten des Metal“. Am

16. April 2016 gaben Overkill daher das komplette ‚Horrorscope‘-Album, anschließend das ungekürzte ‚Feel The Fire‘-Album zum Besten, garniert mit dem Live-Rausschmeißer „Fuck You“. Und ganz nebenbei ist der Mitschnitt noch ein Paradebeispiel für die grandiosen Bühnen-Qualitäten des Quintetts. ‚Live In Overhausen‘ erscheint als DVD und Blu-ray, jeweils mit Doppel-CD, die Ausgaben auf schwarzem Doppel-Vinyl enthalten einmal das ‚Horrorscope‘-, einmal das ‚Feel The Fire‘-Set.

Daniel Ahrweiler

■ ● Overkill – Live In Overhausen (Nuclear Blast/Warner) 2LP (Vol. 1: Horrorscope) 2736142931 / 2LP (Vol. 2: Feel The Fire) 2736142941 / Blu-ray+2CD 2736137030 / DVD+2CD 2736137034 // ab 18.5. im Handel

DESTINATION ANYWHERE // BOMBEN

POP-PUNK Als „die deutsche Partyband für Außenseiter“ werden Destination Anywhere vom Promotext angepriesen, was irgendwie ein bisschen gemein ist. Zum einen, weil es Außenseiter und solche, die es mal waren, daran erinnert, dass sie eh nie zu den Partys eingeladen werden und wurden. Zum anderen, weil es ein bisschen von den Qualitäten der Band aus Siegen ablenkt. Ja, stimmt schon, der Pop-Punk-Sound mit Ska-Punk-typischen Bläsern ist sehr tanzbar. Gekrönt wird der Sound allerdings von den Texten. Destination Anywhere singen von enttäuschter Liebe aus der Perspektive eines Außenseiters (da, schon wieder!), Unsicherheit und Überforderung in der modernen Oberflächlichkeit sowie Zukunftsangst. Gleichzeitig zeigt die Band deutlich Haltung, ohne dabei mit dem Holzhammer zu arbeiten – insbesondere beim Song „Behindert sein ist schwul“, in dem sie Sprüche von Klowand, Stammtisch und schlechten T-Shirts aneinander reihen. Nicht nur für Außenseiter. (da)

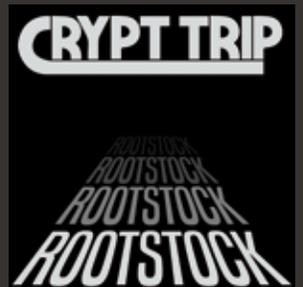


■ (Uncle M/Cargo) CD 00124776 // ab 25.5. im Handel

CRYPT TRIP // ROOTSTOCK

VINTAGE ROCK Von keinen Gimmicks und effektheisenden Extras benetzt ist der schnörkellose Hardrock der texanischen Formation Crypt Trip. ‚Rootstock‘, das zweite Album von Sänger und Gitarrist Ryan Lee, Bassist Sam Bryant und Drummer Cameron Martin, bietet jenen Psychedelic Power Rock in Reinkultur, wie er Ende der Sechziger und Anfang der Siebziger angesagt war. Zu viel Nostalgie kommt bei der energiegeladenen Songfolge dennoch nicht auf, wird man doch mit einem alles mitreißenden Sound konfrontiert, der aller musikalischen Künstlichkeit unserer Zeit komplett entsagt. Etwas von Jimi Hendrix, eine Prise Black Sabbath und ein feines Gespür für die Roots des Texas Rock reichen aus, um sich den wundervollen Momenten simpler, aber raffinierter Klangkost des Trios aus Dallas hinzugeben. Ihre Songs sind getränkt von alles mitreißenden Gitarren-Texturen, hochtrabenden Solo-Passagen, mitreißenden Akkorden und glänzenden Arpeggios. (hb)

■ ● (Heavy Psych/Cargo) LP 00124527 / Ltd. LP 00124526 / CD 00124528 // jetzt im Handel



SHINEDOWN

BIS ZUM NÄCHSTEN MAL

Mit ‚Attention Attention‘ haben Shinedown eine Art Konzeptalbum aufgenommen: Es erzählt von einer Person, die zunächst völlig am Boden ist, sich ihren Ängsten und Dämonen im Laufe des Albums aber stellt.

ROCK „Im Grunde geht es auf dem Album darum, dass man nicht aufgeben darf“, erklärt Brent Smith, Sänger der amerikanischen Rockband. „Wer mich kennt, der weiß, dass ich in der Vergangenheit Probleme mit Drogenmissbrauch und Alkoholismus hatte. Kurz bevor die Tour zu unserem letzten Album begann, ging in meinem Privatleben einiges schief. Da bin ich eingeknickt. Aber mithilfe meiner Band-Kollegen bekam ich mein Leben wieder in den Griff.“ Mit ‚Attention Attention‘ verarbeitet Smith allerdings nicht nur seine eigenen Erfahrungen, sondern thematisiert in dem Stück ‚Get Up‘ auch die Depressionen, unter denen Bassist Eric Bass leidet. Harter Tobak – doch die Aufnahmen gingen der Band umso leichter von der Hand. „Uns umgab im Studio eine wahnsinnige Menge an Kreati-

■ ● Shinedown – Attention Attention (Atlantic/Warner) 2LP 7567865769 / CD 7567865785 // jetzt im Handel



vität“, so Smith. „Wir waren total fokussiert und erlebten die intensivsten Momente purer Freude.“ Unter der Aufsicht von Eric Bass, der das Album kurzerhand selbst produzierte, wagten Shinedown bewusst Neues, erweiterten ihren Sound. Und so endet das Album mit dem geradezu triumphalen Epos ‚Brilliant‘. Der Protagonist hat seine Ängste darin besiegt. „Aber am Ende“, so Smith, „sage ich: bis zum nächsten Mal. Denn es gibt immer eine neue Story.“ Nadine Wenzlick

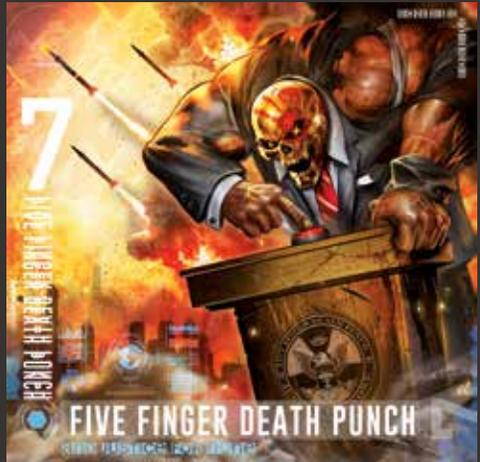
FIVE FINGER DEATH PUNCH

SCHREI NACH GERECHTIGKEIT

Der Albumtitel ‚And Justice For None‘ wird Metalfans bekannt vorkommen, hatten doch die Genre-Giganten Metallica 1988 ein Opus namens ‚... And Justice For All‘ an den Start gebracht. „Natürlich wissen wir von dieser Scheibe“, stellt Gitarrist Zoltan Bathory klar, „die Texte dieser Platte machen Sinn. Wir erlebten den gleichen Mist 30 Jahre später ...“

METAL Stein des Anstoßes war eine gerichtliche Auseinandersetzung mit ihrer Plattenfirma. „Es gab ein Hin und Her, als wir uns am Ende einigten, sagte unser Sänger Ivan Moody: ‚Schätze, dass es für keinen Gerechtigkeit gibt.‘ So kamen wir auf die Idee zum Albumtitel.“ Das siebte Werk war bereits im Dezember 2016 im Kasten, „aber wir nahmen zusätzlich noch drei Songs auf, das war Teil der Einigung vor Gericht“, so Zoltan. Das Quintett aus Los Angeles zählt zu den erfolgreichsten Metal-Kapellen der Gegenwart. 2007 erschien das Debütalbum ‚Way Of The Fist‘. Ein Merkmal ihres Sounds ist ein starker Groove, der jeden ihrer

■ ● 5FD Five Finger Death Punch – And Justice For None (Membran/Sony) 2LP ESM3141 / MC 84932003144 / CD Boxset 84932003249 / Deluxe CD ESM3143 / CD ESM3142 // ab 18.5. im Handel



Songs trägt. „Wir haben einen eigenen Sound, von dem wir uns nie weit entfernen“, erklärt Bathory. „Manchmal experimentieren wir innerhalb dieses Sounds, aber das Wichtigste ist der Song für uns!“ Und Zoltan fährt fort: „Du hörst einen Song und weißt, das sind wir. Es ist wie bei Iron Maiden, mit denen ich uns nicht vergleichen will, aber wenn du eine Platte von ihnen kaufst, bekommst du eine Maiden-Platte. Das ist bei uns genauso.“

Henning Richter

AMORPHIS

MONUMENTALES KRAFTPAKET

Amorphis, die wohl erfolgreichste finnische Band, hat auf bisher zwölf Alben gezeigt, wie man mit einer unverwechselbaren Mischung aus Metal, Folklore und Rock einen Sound von dramatischer Tiefe erzeugt. Ihr schicksalhaftes 13. Album ‚Queen Of Time‘ erweist sich als ein mitreißendes Epos über den Aufstieg und Fall der Zivilisation.



METAL Berühmt und geschätzt sind Amorphis für ihren ikonischen Stil, der auf ‚Queen Of Time‘ noch vielschichtiger, monumentaler, zupackender und origineller denn je klingt. Aufbereitet von dem renommierten schwedischen Metal-Producer Jens Bogren, bringt das Sextett um Gitarrist Tomi Koivusaari die Energie, die Erfahrung und die Routine der Touren direkt in ihr Songwriting ein. Unterstützt von Gästen wie Gitarrist Chrigel Glanzmann (Eluveitie), Kehlkopfsänger Albert Kuvezin oder Saxofonist Jørgen Munkeby sowie dem erstmaligen Einsatz eines Orchesters und Chores

sind die Songs noch epischer, tiefer und bedeutsamer als zuvor. Melodien aus einer anderen Sphäre voll kratzbürstiger Härte und abgründiger Melancholie machen Titel wie das opulente „The Bee“, das nordisch voranpreschende „Message In The Amber“ und „Daughter Of Hate“ oder das hymnische „Amongst Stars“ zu Musterbeispielen finnischer Metal-Hexerei. Wie immer getragen von Pekka Kainulainens erlesener Dichtkunst, dringen Amorphis tiefer denn je in den Mahlstrom kosmischer Mächte ein.

Helmut Blecher

● Amorphis – Queen Of Time (Nuclears Blast/Warner) 2LP 2736141261 / CD 2736141260 // ab 18.5. im Handel

A PERFECT CIRCLE // EAT THE ELEPHANT

ROCK Das Artwork wirkt abstoßend: Ein Alien, der uns einen schleimig-blauen Oktopus entgegenstreckt. Umso zugänglicher die Musik: Auf ihrem ersten Album seit 14 Jahren serviert die Allstar-Band aus Mitgliedern von Tool, Smashing Pumpkins und Eagles Of Death Metal keinen phonstarken Alternative-Rock, sondern schwelgt in einem monumentalen Gebräu aus Electronica, Rock und Film-Scores. Da treffen Streicher, Harfe und Klavier auf Sequenzer und atmosphärische Gitarren, die für einen cineastischen Düstersond sorgen. Quasi Hans Zimmer in morbide, verfeinert mit honigsüßem Gesang sowie bitterbösen Texten über die Irrungen und Wirrungen des Zeitgeists. Wobei Sänger Maynard James Keenan die Mächtigen und Reichen, aber auch die Lethargischen und Blinden aufs Korn nimmt, mal „Per Anhalter durch die Galaxis“ („So Long, And Thanks For The Fish“) zitiert, verstorbenen Ikonen der Popkultur huldigt („The Doomed“) und als Lösung des Trump-Problems die gute, alte Schrotflinte empfiehlt („Get The Lead Out“). Stark!



● A Perfect Circle – Eat The Elephant (BMG/Warner) 2LP 405053837431 / CD 405053837425 // jetzt im Handel

PARKWAY DRIVE // REVERENCE

METALCORE Parkway Drive stammen aus dem Surfer-Hotspot Byron Bay, in ganz Australien berühmt für traumhafte Wellen und Sonnenschein. Warum sie dieses Paradies verlassen haben? „Wir wollten die Welt kennenlernen“, antwortet Sänger Winston McCall, „aber nach Byron Bay kommen wir immer wieder zurück.“ Inzwischen hat das reiselustige Quintett sein siebtes Album ‚Reverence‘ veröffentlicht. Die machtvolle Mischung der Aussies besteht aus Punk und Hardcore, doch Parkway-Drive-Lieder besitzen dazu stets einen melodiosen Mitgrölfaktor und einen Groove, zu dem man einfach hüpfen muss. Nicht umsonst zählen sie Rage Against The Machine zu ihren Lieblingsbands. „Wir lieben RATM, früher haben wir sogar ihre Songs gecovered“, verrät Winston. „In den ersten zehn Jahren wollten wir mit harter, metallischer Musik die Bühnen rocken. Danach erneuerten wir unseren Sound, heute haben wir auch kleine Folk- und Klassik-Einsprengsel dabei, Clean-Gesang folgt lautem Grölen. Dazu hüpfen die Leute, weil wir Adrenalin freisetzen, es passiert das Gleiche wie beim Surfen.“



● Parkway Drive – Reverence (Epitaph/Indigo) LP 157731 / Deluxe Box (CD) 157752 / CD 157732 // jetzt im Handel

THOMAS QUASTHOFF

„MIR FEHLT DIE KLASSIK NULL“

Die Liebe zum Jazz, so erzählt Thomas Quasthoff, habe er von seinem zwei Jahre älteren Bruder Michael. „Jazz fand ich als Junge direkt cool. Charlie Parker, John Coltrane – ich habe richtig Hardcorejazz gehört.“

JAZZ Später machte Quasthoff Weltkarriere als klassischer Bassbariton, sang in den größten Opernhäusern und Philharmonien, doch 2012 – nach dem Krebstod seines Bruders und eines daraus resultierenden Stimmverlustes – zog sich Quasthoff unwiderruflich aus der Klassik zurück. „Mir fehlt die Klassik null“, beteuert er. Die Stimme ist längst zurück. Aber Quasthoff probiert heute lieber andere Dinge aus, spielt Theater, gibt Lesungen und widmet sich hauptamtlich dem Jazz. ‚Nice’n’Easy‘ heißt sein neues Album, der Titel sagt alles. Der 58-jährige Wahlberliner verströmt entspannt-abgehängenen Wohlklang zwischen Jazz, Swing und Pop. Zusammen mit der Bigband des NDR und seinem Trio aus Frank Chastenier (Piano), Dieter Ilg



(Bass) und Wolfgang Haffner (Schlagzeug) – in einigen Stücken verstärkt von Trompeter Till Brönner – widmet er sich Klassikern wie „Stardust“, „Cry Me A River“ oder „Imagine“. „Mir war wichtig, dass die Platte wirklich nach Jazz klingt und nicht nach Crossover. Sie sollte grooven, und ich finde, das tut sie. Ich bin sehr stolz, dass ich mit Jörg Achim Keller von der NDR Bigband so einen sensationellen Arrangeur gewinnen konnte.“

Steffen Rüh

■● Thomas Quasthoff – Nice’n’Easy (Okeh/Sony) LP 19075832651 / CD 19075825152 // ab 18.5. im Handel



HAILEY TUCK // JUNK

JAZZ/SOUL Ihre Geschichte klingt wie ein Märchen: An ihrem 18. Geburtstag buchte die texanische Sängerin Hailey Tuck einen Flug nach Paris. In der Jazzszene der Seine-Metropole fasste sie mit ihrer Stimme schnell Fuß. Nun hat sich der Star-Produzent Larry Klein ihrer angenommen und für ihr Debüt eine wundervolle Song-Kollektion zusammengestellt. Dank ihrer magischen Eleganz und einer lasziven, rauchigen Stimme, die irgendwo zwischen Billie Holiday, Regina Spektor und Ella Fitzgerald erblüht, gibt Hailey Tuck Klassikern wie Paul McCartneys „Junk“, Ray Davies „Alcohol“, Joni Mitchells „Cactus Tree“ oder Pulp’s „Underwear“ ein Flair von verträumter Leichtigkeit, gepaart mit klarer Kante. „Für mich fühlt sich das alles wie ein Märchen an, das jedoch von Schurken, gebrochenen Herzen und abgrundtiefer Traurigkeit erzählt“, sagt Hailey, „doch gerade daraus werden die besten Märchen gestrickt.“

(hb)

■● Hailey Tuck – Junk (Masterworks/Sony) LP 19075840271 / CD 19075840272 // jetzt im Handel



JOEY ALEXANDER // ECLIPSE

PIANO-JAZZ Erst 14 Jahre jung ist der Pianist mit indonesischen Wurzeln Joey Alexander, der den Titel „Wunderkind“ wirklich verdient hat. Bereits mit seinem ersten Album ‚My Favorite Thing‘ erreichte er 2015 Platz zwei in den US-amerikanischen Jazz-Charts und wurde dreimal für den Grammy nominiert. Auf seinem neuen Longplayer ‚Eclipse‘ (der Titel entstand am 21. August 2017, dem Tag der totalen Sonnenfinsternis in Woodstock, NY) unterstreicht er erneut sein großes – auch kompositorisches – Talent. Denn neben Klassikern wie „Blackbird“ von den Beatles, der Hymne „Draw Me Nearer“ und Bill Evans „Time Remembered“ fügt Alexander sechs Originals hinzu. „Ich hoffe, meine Musik bringt Hoffnung und Liebe für alle, die sie hören“, sagt der Pianist, der in seinem Post-Bop-Spiel mit einem Höchstmaß an Individualität und Harmoniereichtum brilliert. Begleitet wird Joey Alexander von Saxofonist Joshua Redman, Bassist Reuben Rogers und Schlagzeug Eric Harland.

(hb)

■● Joey Alexander – Eclipse (Motéma/rough trade) CD 39144102 // jetzt im Handel



ERLANGEN: UNTER EINEM DACH BEI BONGARTZ

Im Rahmen des Erlanger „Unter einem Dach“-Festivals gibt es regelmäßig Akustik-Sessions der auftretenden Musiker. Ende April gaben sich in diesem Rahmen die Kids Of Adelaide live bei Bongartz die Ehre. Die beiden sympathischen Gitarristen und Songwriter begeisterten das Publikum im Laden, bevor es auf die Bühne ins nahe E-Werk ging.

BERLIN: INSTORES SATT IN OST UND WEST

Ladenkonzert-Wochen beim Schöneberger Vinyl-Spezialisten Dodo Beach und dessen Osterweiterung Dodo Beach East: Nachdem sich bei letzterem Ende April die Crossover-Band Kafvka die Ehre gab, ist am 25. Mai die Band Black Heino zu Gast – pünktlich zur Veröffentlichung ihrer EP ‚Fear Of A Black Heino‘. Aber auch im „Original“ Dodo Beach geht's rund: am Donnerstag, 24. Mai, spielt die britische Band The Roves an der Vorbergstraße, für den 2. Juni hat sich bereits Laura Carbone angekündigt. Noch mehr Plattenladenkonzerte sind in Planung, lassen die Berliner Vinylxperten wissen – es schadet also sicher nicht, auf ihrer oder unserer Homepage (www.plattenladentipps.de) nach neuen Ankündigungen Ausschau zu halten.



BONN: BLUESROCK & SOUL UNPLUGGED BEI MR. MUSIC

Auf ihrem aktuellen Album ‚Paragon‘ zelebrieren Kal David & Lauri Bono ihre ganz eigene Mischung aus Bluesrock und Soul. Seit Veröffentlichung läuft es bei Mr. Music in Bonn auf Dauerschleife – und da freute es Bernie und sein Team natürlich umso mehr, dass das Duo seine Platte dort live präsentiert hat. Am 24. April stellten sie einige ihrer Songs unplugged bei Mr. Music vor und begeisterten Besucher und Plattenladeninhaber gleichermaßen.



PLATTENLADEN DES MONATS



DODO BEACH EAST, BERLIN

Aus Vopo Records wird Dodo Beach East! Im Frühjahr hatte der traditionsreiche Plattenladen im hippen Stadtteil Prenzlauer Berg seinen Besitzer gewechselt und ist seit dem Record Store Day 2018 in neuem Gewand und unter neuem Namen wieder da. Der Vinyl-Spezialist Dodo Beach in Schöneberg hatte schon länger nach einer zweiten Filiale im Nordosten der Hauptstadt gesucht und nun die ideale Lösung gefunden. Was sich ändert: Ab sofort gibt es an der Danziger Straße neben Konzerttickets und regelmäßigen Plattenladenkonzerten ausschließlich Vinyl. Was sich nicht ändert: Vopo-Inhaber Vossi bleibt im neuen Laden in gewohntem Umfang aktiv und ist nach der Wiedereröffnung weiterhin für seine Stammkunden und seinen Kiez da.

PLATTENLADENTIPP: Kafvka, 2084'

Das Beste aus dem Rap-Metal-Crossover der Neunziger, mit Gitarren, Beats und Haltung. Äußerst lohnenswert!

■ Dodo Beach East, Danziger Str. 31, 10435 Berlin, Telefon: 030/442 80 04, E-Mail: info@dodobeacheast.de, Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 11 bis 19 Uhr

PLATTENLÄDEN

K = Klassiksortiment | T = Ticket-Händler

■ K, 01099 Dresden, **Opus 61**, Bautzner Str. 6, 0351-4861748 ■ K, 01326 Dresden, **Sweetwater**, Friedrich-Wieck-Str. 4, 0351-2641270 ■ KT, 02763 Zittau, **CD Studio Zittau**, Markt 13, 03583-704200 ■ 03238 Finsterwalde, **aktiv disCOVER**, Berliner Str. 19, 03531-8687 ■ K, 04109 Leipzig, **Gewandhausshop**, Augustusplatz 8, 0341-1270396 ■ T, 10435 Berlin, **Dodo Beach East**, Danziger Str. 31, 030-4428004 ■ K, 10625 Berlin, **Musik Cantus-Riedel**, Bismarckstr. 5, 030-8827394 ■ K, 10629 Berlin, **Oldschool**, Walter-Benjamin-Platz 2, 030-88675944 ■ T, 10719 Berlin, **City Music – Music Store Berlin**, Tauentzienstr. 9-12 (Europa-Center), 030-88716677 ■ K, 10777 Berlin, **L&P Classics**, Welsperstr. 28, 030-88043043 ■ K, 10785 Berlin, **Shop in der Berliner Philharmonie**, Herbert-von-Karajan-Str. 1, 030-25488131 ■ 12047 Berlin, **Soultrade Recordstore**, Sanderstr. 29, 030-6945257 ■ T, 10823 Berlin, **Dodo Beach**, Vorbergstr. 8, 030-78099876 ■ 15517 Fürstenwalde, **Musik & Buch Wolff**, Eisenbahnstr. 140, 03361-71095 ■ T, 15711 Königs-Wusterhausen, **Musikladen & Theaterkasse**, Bahnhofstr. 10, 03375-202515 ■ 18439 Stralsund, **Schallplattenladen Stralsund**, Mühlenstr. 1, 0174-1848119 ■ K, 20354 Hamburg, **Hanse CD Musik im Hanse-Viertel**, Große Bleichen 36, 040-340561 ■ KT, 21244 Buchholz, **Smile Records**, Bremer Str. 1, 04181-38136 ■ K, 23552 Lübeck, **Klassik-Kontor**, Königstr. 115, 0451-705976 ■ T, 23552 Lübeck, **Pressezentrum Lübeck**, Breite Str. 79, 0451-7996070 ■ T, 23795 Bad Segeberg, **Sound-Eck**, Oldesloer Str. 19, 04551-94836 ■ 24103 Kiel, **Blitz Records**, Hopfenstr. 71, 0431-96666 ■ K, 24103 Kiel, **Ruth König Klassik**, Dänische Str. 7, 0431-95280 ■ 28195 Bremen, **Hot Shot Records**, Knochenhauerstr. 20-25, 0421-704730 ■ K, 34117 Kassel, **Bauer & Hieber**, Ständeplatz 13 (im Musikhaus Eichler), 0561-7815313 ■ T, 35683 Dillenburg, **musicbox**, Hauptstr. 83, 02771-24467 ■ K, 37073 Göttingen, **TonKost**, Theaterstr. 22, 0551-49569950 ■ K, 38100 Braunschweig, **Buchhandlung Graff**, Sack 15, 0531-4808950 ■ K, 40212 Düsseldorf, **Musikhaus Jörgensen**, Berliner Allee 67, 0211-99446994 ■ 42551 Velbert, **Musik Schallowetz**, Friedrichstr. 240, 02051-4457 ■ T, 44787 Bochum, **DISCover**, Untere Marktstr. 1, 02334-65533 ■ K, 44787 Bochum, **aktiv-Musicpoint**, Kortumstr. 97 (Citypassage), 02334-14430 ■ K, 45127 Essen, **Proust WÖRTER + TÖNE**, Am Handelshof 1, 0201-8396840 ■ 47533 Kleve-Materborn, **CD Line** (Leselust), Kapellenstr. 15, 02821-5908712 ■ K, 47798 Krefeld, **Sym-Phon**, Ostwall 122, 02151-28888 ■ 47809 Krefeld, **HalfspeedKrefeld**, Hafenstr. 24, 02151-8916392 ■ KT, 48143 Münster, **Jörgs CD Forum**, Alter Steinweg 4-5, 0251-58889 ■ K, 50667 Köln, **TONGER Haus der Musik**, Zeughausstr. 24, 0221-92547517 ■ K, 53111 Bonn, **Beethoven-Haus**, Bonn-gasse 18, 0228-9817537 ■ 53111 Bonn, **Mr. Music**, Münsterstr. 8, 0228-690901 ■ T, 53474 Bad Neuenahr, **aktiv-musik Plattenkiste**, Poststr. 7, 02641-24086 ■ 53773 Hennef, **samstore.de**, 02242-9695650 ■ K, 54290 Trier, **Christian Reisser**, Fleischstr. 30/31, 0651-978450 ■ K, 55116 Mainz, **Mainzer Musikalienzentrum**, Große Langgasse 1, 06131-9129990 ■ K, 56068 Koblenz, **Musik Thilemann**, Schlossstr. 35, 0261-300160 ■ T, 59955 Winterberg, **Die Schallplatte**, Hellenstr. 48, 02981-1326 ■ K, 60311 Frankfurt/Main, **CDs Am Goethehaus**, Am Salzhaus 1, 069-287606 ■ K, 64285 Darmstadt, **CD Besungen**, Bessunger Str. 54, 06151-291705 ■ K, 65183 Wiesbaden, **La Musica**, Kleine Langgasse 5, 06111-3605667 ■ K, 71229 Leonberg, **Die Tonleiter**, Leonberger Str. 24/I, 07152-48466 ■ KT, 72070 Tübingen, **Rimpo Tonträger**, Ammergasse 23, 07071-23456 ■ KT, 76133 Karlsruhe, **Musik Schlaile**, Kaiserstr. 175, 0721-130226 ■ K, 77652 Offenburg, **La Musica**, Lange Str. 38, 0781-6392805 ■ KT, 77694 Kehl, **aktiv Musik & mehr**, Blumenstr. 2 (Centrum am Markt), 07851-483122 ■ K, 79098 Freiburg, **Compact Disc Center**, Schiffstr. 8, 0761-37171 ■ K, 79098 Freiburg, **Rombach Klassik**, Bertoldstr. 10, 0761-45002449 ■ K, 79098 Freiburg, **Musicus**, Salzstr. 41/43, 0761-207770 ■ K, 80331 München, **Musikalienzentrum München**, Landschaftstr. 1 – Im Rathaus, 089-2111460 ■ 84359 Simbach am Inn, **H&M Schallplatten**, Münchner Str. 1, 08571-9260677 ■ K, 86899 Landsberg Discy Herzog-Ernst-Str. 179 b ■ 91054 Erlangen, **Bongartz**, Hauptstr. 56, 09131-9080520 ■ 91054 Erlangen, **Der Schallplattenmann**, Fahrstr. 12, 09131-4000868 ■ K, 99423 Weimar, **Musikhaus 19**, Geleitstr. 19, 03643-83500 ■

APRIL 2018

1



2



3



1 Captain Fantastic

NEU Die Fantastischen Vier Columbia Domestic

11 The \$5.98 EP - Garage Days Re-Revisited

NEU Metallica Mercury

2 Gebüsch

NEU MC Bomber Proletik

12 XOXO

NEU Casper Four Music

3 Verde

NEU Marsimoto Green Berlin

13 Firepower

2 ↘ Judas Priest Columbia

4 Eat The Elephant

NEU A Perfect Circle BMG

14 Golden

NEU Kylie Minogue BMG

5 The Deconstruction

NEU Eels Pias

15 You're Driving Me Crazy

NEU Van Morrison & Joey DeFrancesco Legacy

6 Zores

NEU Drangsal Caroline Records

16 Knights Call

NEU Axel Rudi Pell Steamhammer

7 How The West Was Won (Live)

4 ↘ Led Zeppelin Rhino

17 Paradox

NEU Neil Young + Promise Of The Real Reprise

8 Exile Amongst The Ruins

NEU Primordial Metal Blade Records

18 Boarding House Reach

8 ↘ Jack White XI/Beggars Group

9 Fake

NEU Die Nerven Glitterhouse

19 Both Sides Of The Sky

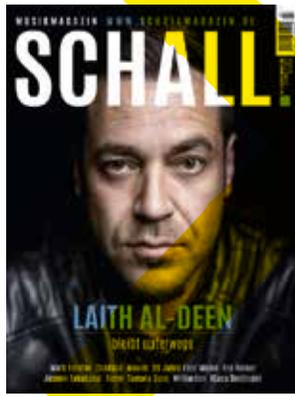
3 ↘ Jimi Hendrix Columbia

10 Melodrama

NEU Lorde Universal

20 Zimmer mit Blick

NEU Revolverheld Columbia Domestic



Fülliges, aber trotzdem sehr ansehnliches **MUSIKMAGAZIN**, drei Jahre jung, viermal jährlich mit durchschnittlich **200 SEITEN** und mit stark ausgeprägtem Faible für die **MUSIKSZENE DEUTSCHLANDS, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ** kommt zu Dir (versandkostenfrei) nach Hause (**WWW.SCHALLMAGAZIN.DE**). Oder wir lernen uns im Bahnhofs-, Flughafen- und gut sortiertem Pressehandel kennen.